MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

297 (19.6.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323656

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 297. — Mannheim, Samstag, 19. Juni 1915. — (Mittagblatt.)

Die unerschütterliche Ausdauer unserer Truppen im Westen.

Die Kämpfe zwischen Arras und Lille.

„Die für uns siegreichen Nahkämpfe legen erneut Zeugnis ab von der glänzenden Tapferkeit und unerschütterlichen Ausdauer unserer Truppen." Dieser Satz stand im deutschen Tagesbericht vom 17. Juni, er enthielt die Anerkennung des obersten Kriegsherrn für die heldenhafte Abwehr aller englisch-französischen Durchbruchsversuche, die unsere Truppen immer und immer wieder in furchtbaren Kämpfen zu verhindern wissen, in denen Franzosen und Engländer unter größtem Munitionseinsatz und ohne Rücksicht auf schwerste Verluste immer wieder anstürmen. Wir kennen die Erfolge. Die verschiedenen Angriffs- und Durchbruchsversuche haben im großen und ganzen den Frontverlauf nur wenig zu ändern vermocht. Schon fragt man sich auch in französischen Militärkreisen, ob gegen die stark ausgebauten und gut verteidigten deutschen Stellungen der Westfront überhaupt mehr zu wollen ist als bisher erreicht wurde. Daß diese heldenmütige Abwehr eine der wesentlichsten Vorbedingungen der großen Erfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen im Osten war, ist hier mehrfach auseinandergesetzt worden. Daß man auch im Lager unserer Waffenbrüder voller Dankbarkeit auf das deutsche Heldentum schaut, das mögen die folgenden Ausführungen eines Wiener militärischen Mitarbeiters beweisen.

Die große Verteidigung im Westen.

-k. Wien, 16. Juni.

Nach dem großen Erfolge der Truppen der Verbündeten in Galizien, als am 2. Mai die russische Westfront durchbrochen und die russische Armee zu einem fluchtartigen Rückzuge gegen Osten gezwungen war, glaubten die Verbündeten des Zarenreiches auf dem westlichen Kriegsschauplatz etwas tun zu müssen, um ihrem arg bedrängten Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen. Da wurde der Plan geboren zu dem großen Angriffe gegen die deutschen Stellungen im Westen von Lille. Auf dem blutgetränkten Boden nördlich von Arras, wo es im Verlaufe des Krieges fast noch nie zu einem, wenn auch nur kurzen, Waffenstillstande gekommen ist, setzten große französische Streitkräfte mit der Aufgabe an, hier den Durchbruch durch die deutsche Front zu erzwingen. Was man in der Champagne in blutigem Ringen von wochenlanger Dauer nicht zu erreichen vermochte, was man zwischen der Maas und der Mosel und auf der Ebene von Woevre und im Priesterwalde, was man an der Aisne bei Soissons vergeblich angestrebt hatte, sollte nördlich von Arras durchgeführt werden. Nicht weniger als wie zehn französische Armeekorps wurden zum Angriffe gegen die deutschen Stellungen angesetzt. Aber nicht bloß von Arras bis zum Kanal La Bassée traten die Franzosen zum Angriffe an, nördlich vom Kanal setzten auch die Engländer beträchtliche Truppenkörper ein. Am 9. Mai begann der große Kampf, von dem die knappen, so bescheidenen, aber doch so vielsagenden Berichte der deutschen obersten Heeresleitung mit der Nennung einzelner immer wiederkehrender Orte seit Wochen Mitteilung machen. Der Zeitungsleser meint es hier im allgemeinen mit einer nebensächlichen Erscheinung in diesem großen Weltkriege zu tun zu haben. Was kümmert ihn La Bassée, was heißt das „der Kampf um die Zuckerfabrik von Souchez", oder was will der Gewinn oder Verlust einer Häuserreihe von Neuville in diesem großen Kriege bedeuten, wenn noch am selben Tage die Gefangennahme von 30 000 oder gar 40 000 Russen oder noch mehr gemeldet wird, oder wenn vom nordöstlichen Kriegsschauplatz Kanonen in großer Zahl und Maschinengewehre in noch größerer als Siegesbeute zufallen. Was will daneben ein Kampf um die Lorettohöhe zu sagen haben? Da tut man wohl schweres Unrecht! Was sich hier zeigt ist nicht minder ein Teil des gewaltigen Ringens der zwei Kaisermächte gegen ein Heer von Feinden. Der Kampf nördlich von Arras ist zudem von ganz besonderer politischer und militärischer Bedeutung. Wäre es in den nun mehr als fünf Wochen währenden Kämpfen westlich von Lille den Franzosen und Engländern gelungen, einen nennenswerten, wirklich bedeutsamen Erfolg zu erzwingen, sie hätten erreicht was sie brauchten. Die deutsche Heeresverwaltung wäre genötigt gewesen, Truppen von den Stellen abzuziehen, wo sie augenblicklich am notwendigsten sind, um einen vollen Erfolg zu verbürgen. Aber eben das ist nicht eingetreten, auch diesmal haben sich die Berechnungen Kitcheners und Joffres vollständig irrig erwiesen. Trotz der gewaltigen Mitteln, die nördlich von Arras angewendet wurden, um einen Durchbruch zu erzwingen, ist nennenswerter Vorteil den Franzosen und Engländern nicht beschieden gewesen. Sie konnten einen Teil der Lorettohöhe für kurze Zeit in ihre Hände bekommen, sie mußten das Gebiet aber wiederum räumen. Es ist ihnen der Ort Nieuville, der nur mehr dem Namen nach besteht, wo kein Stein mehr auf dem anderen liegt, zugefallen, sie haben auch die vielumstrittene Zuckerfabrik Souchez erhalten, aber die deutschen Linien stehen ungebrochen da. Mit ungeheuren Verlusten an Menschenleben mußten Franzosen und Engländer den Gewinn von einigen hundert Quadratmetern Boden bezahlen. Nach diesem gewaltigen Ringen im Westen, das vielleicht blutiger ist als so manche vielgenannte und stark hervorgehobene Schlacht in diesem Krieg, muß naturgemäß eine Erschöpfung auf der Seite unserer Feinde eintreten. Das aber hat im zähen Widerstande, in beispiellos tapferer Verteidigung das deutsche Heer im Westen vollbracht. Daran muß auch in diesen Tagen erinnert werden, wo wir uns der schönen, in den Ziffern sich so stark ausdrückenden Erfolge in Galizien freuen. Diese Erfolge wären gar nicht möglich, wenn nicht im Westen starke treue Wacht gehalten würde, um dem Deutschen Reiche zu sichern, was es sich als Faustpfand für die Zukunft in Feindesland an Boden in diesem Kriege zu erringen wußte.

Ein schwedisches Lob.

Der militärische Mitarbeiter von Stockholms Dagblad schreibt am 15. Juni über die Lage an der Westfront: Der Eindruck, daß die deutschen Truppen sich gegen den mit rasender Tapferkeit angeführten französischen Angriff mit einem in der Kriegsgeschichte einzig dastehenden Heldenmut gehalten haben, wird mehr und mehr verstärkt durch die jetzt einlaufenden nähern Nachrichten über den Charakter und den Umfang des Kampfes. Am größten war der französische Erfolg nördlich Arras, auf der Linie Arras—Aix Noulette. Hier ist es den Franzosen gelungen, auf einer Front von angeblich über 15 Kilometer die deutsche Front auf 2 bis 4 Kilometer zurückzudrängen. Für dieses Ergebnis hat man 5 Wochen gebraucht, obgleich man über eine Übermacht verfügte, die an das Zahlenverhältnis erinnert, das zwischen Karls XII. Truppen und denen seines Gegners herrschte. Wenn dieser Anfall die angekündigte Frühlingsoffensive sein sollte, so hat das Ergebnis den laut ausgesprochenen bombensicheren Hoffnungen wenig entsprochen. Zwar ist gesagt worden, daß Joffre beabsichtige, die Deutschen „hinauszunagen". Aber wenn dieses Nagen in Zukunft ebenso lange Zeit beansprucht wie bisher, dann wird man schwerlich eher damit fertig werden, als bis die Deutschen den Hauptteil ihrer im Osten kämpfenden Truppen zum Gebrauch im Westen freigemacht haben.

Ein englischer Bericht.

London, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Ein besonderer Korrespondent des Reuterschen Bureaus im englischen Hauptquartier meldet: Die zeitweise Ruhe wird durch Angriffsbewegungen gegen Hooge und Festubert unterbrochen. Beim Anbruch der Dämmerung waren durch die vorbereitende Tätigkeit der Artillerie die Schützengräben des Feindes vernichtet. Darauf unternahm die Infanterie einen Angriff und faßte festen Fuß in der ersten und in einem Teile der zweiten Reihe der feindlichen Schützengräben. Später konnten die Stellungen nicht gehalten werden. Am Mittwoch Nachmittag griffen wir Hooge an. Am nächsten Morgen unternahm unsere Infanterie einen gut gelungenen Angriff. Ein Gegenangriff wurde durch unser Feuer abgewiesen. Die Verluste der Briten sind im allgemeinen (!) nicht groß, die der Deutschen bedeutend.

*

Eine Erinnerungsfeier in Brüssel.

Brüssel, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Anläßlich des hundertjährigen Gedenktages der Schlacht bei Belle-Alliance versammelte heute Mittag der Generalgouverneur, Generaloberst Frhr. v. Bissing die Offiziere der Besatzungsarmee, die Offiziere und Beamten des Generalgouvernements, eine starke Abordnung der deutschen Kolonie und die Zöglinge der deutschen Schule um sich. Der Generalgouverneur erinnerte in einer markigen Rede an die weltgeschichtlichen Ereignisse, die sich vor hundert Jahren vor den Toren der Stadt Brüssel abgespielt und zog Vergleiche zwischen Gegenwart und Vergangenheit. Er beendete seine Ansprache mit dem Gelöbnis, daß das deutsche Volk einstimmig zu seinem Kaiser stehen werde, bis auch diesmal die Feinde des Reiches ihr Belle-Alliance gefunden hätten. Der Generalgouverneur schritt sodann die Front ab, womit der schlichte und eindrucksvolle Erinnerungsakt sein Ende erreichte.

Der Seekrieg.

Der Untergang von U 29.

Berlin, 19. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kreuz-Zeitung" schreibt: Weddigen und U 29 sind den Opfern des ungewöhnlich großen und weitgehenden Entgegenkommens, das wir den Neutralen in unserem Ubootkampf von Anfang an gezeigt haben, zuzuzählen. Unsere Tauchboote haben gegen neutrale Schiffe so gehandelt, wie es das Völkerrecht für die Seeschiffe vorschrieb. Sie sind aufgetaucht, haben die Schiffe angehalten, durchsucht und unter Rettung der Mannschaft nur dann versenkt, wenn die Durchsuchung unzulässige Ladung ergab. Der Untergang von U 29 zeigt, wie ungeheuer gefährlich das gegenüber dem Flaggenmißbrauch England gewesen ist, und legt die Annahme nahe, daß unsere Erfolge doch erheblich größer gewesen sein dürften, wenn wir diese Rücksicht nicht genommen hätten. Daß Amerika von diesem unserem Entgegenkommen wenig Nutzen hatte, weil seine Handelsflotte nicht ausreicht, ist nicht unsere Schuld. Der Vorfall zeigt, welche Bedeutung die Forderung Amerikas hat, daß die Unterseeboote auch feindliche Handelsschiffe nicht ohne weiteres torpedieren, sondern zunächst anhalten und untersuchen sollen. Darin liegt aber nicht mehr und nicht weniger als ein völliger Verzicht auf die Vorteile, die wir dank unserer technischen Überlegenheit durch die Unterseeboote haben. Das Verfahren ist eben deswegen nicht möglich, weil die englischen Handelsschiffe bewaffnet und mit genauen Anweisungen versehen sind, wie sie die Unterseeboote rammen sollen.

*

Kapitänleutnant Mücke in Berlin.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Der Kapitänleutnant Mücke, der Führer der „Emden"-Mannschaft, ist hier im Hotel „Fürstenhof" abgestiegen. Es fand sich sofort eine große Menschenmenge ein, um ihm Huldigungen darzubringen. Als ein Automobil vorfuhr, um ihn zum Reichsmarineamt zu bringen, durchbrach die Menge die Schutzmannslinien und empfing ihn mit stürmischen Hoch- und Hurrarufen.

Deutschland und Amerika.

„Lusitania".

Paris, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine Gruppe französischer Interessenten hat von dem Washingtoner Rechtsgelehrten Walter Berry einen Vortrag über die äußere Lage der Vereinigten Staaten, den Zwischenfall der „Lusitania" und dessen mögliche Folgen erstatten lassen. Berry führte aus, in den Vereinigten Staaten lebten acht Millionen Deutsche, doch bewahrten nur wenige eine Neigung für das Ursprungsland, dessen strenge Disziplin sie fürchteten. Wilson suche seinem Lande jede Schwierigkeit zu ersparen. Unterhandlungen mit Deutschland könnten sich lange hinziehen, aber schließlich doch mit einem Bruche enden, denn die Unionisten könnten nicht nachgeben, wenn Deutschland fortfahre, Schiffe zu versenken, auf denen sich amerikanische Bürger befänden. Im Falle eines Bruches mit Deutschland fänden die Alliierten in den Vereinigten Staaten eine unerschöpfliche Munitionsquelle, dagegen könnte Deutschland, selbst wenn es Käufe in Amerika abschließen wollte, die Ware nicht befördern.

Die Waffen- und Munitionslieferungen.

Washington, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Bundesgericht in Milwaukee hat die Klage des Burengenerals Pearson gegen die Allischal Mars Co. wegen der nach dem Gesetz der Vereinigten Staaten ungesetzlichen Munitionslieferung an die Alliierten abgewiesen. Das Gericht entschied, daß es sich nicht um eine rechtliche, sondern politische Frage handle, die von der Bundesregierung entschieden werden müsse.

MARCHIVUM

Die Schlacht vor den Mauern Lembergs.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich Sieniawa sind unsere Truppen in der Verfolgung auf russisches Gebiet vorgedrungen. Sie erreichten die Höhen nördlich Kreszow, die Niederung des Tales und besetzten Tarnograd.

Auch die zwischen dem unteren San und der Weichsel stehenden russischen Kräfte weichen an mehreren Stellen zurück.

Cieszanow und die Höhen nördlich des Ortes wurden genommen.

Im Berglande östlich Niemirow, sowie in der Gegend bei Janow haben sich starke russische Kräfte gestellt. An der Wereszyca wird gekämpft. Unsere Truppen haben an einigen Stellen schon östlich des Flusses Fuß gefaßt.

Südlich des oberen Dnjestr mußten die Russen nach heftigen Kämpfen aus den Stellungen bei Litynia gegen Kolodruby zurückweichen. Eigene Truppen haben in der Verfolgung die Mündung des Wereszyca erreicht. Die sonstige Lage an dem Dnjestr ist unverändert.

Die Ostgruppe der Armee Pflanzer wies gestern zwischen Dnjestr und Pruth acht Sturmangriffe der Russen blutig ab. Der Feind, der verzweifelte Anstrengungen machte, um unsere Truppen in die Bukowina zurückzuwerfen, erlitt im Artilleriefeuer schwere Verluste und ging fluchtartig zurück. 8 Offiziere, 1002 Mann wurden gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei neuerlichen Vorstößen an der Isonzofront erzielten die Italiener ebensowenig einen Erfolg wie bisher. Bei Plava schlugen unsere braven Dalmatiner Truppen vorgestern Abend und Nacht den Angriff einer italienischen Brigade ab. Gestern griff der Feind nochmals an und wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsraume wurden zwei piemontesische Brigaden und ein Mobilmiliz-Regiment festgestellt.

Die Verluste der Italiener sind hier wie im Krn-Gebiete sehr schwer.

Erneute feindliche Angriffe im Ploeckengebiet und auf den Monte Coston wurden gleichfalls abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die letzte Verteidigungsstellung der Russen vor Grodek.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Flieger der Verbündeten sowie der Anmarsch der Verfolgungskolonnen bestätigen, daß die Russen noch vor der Hauptstadt Galiziens Widerstand zu leisten versuchen. Die topographischen Verhältnisse verweisen auf die natürlichen Verteidigungsstellen, welche sich durch das Zentrum Grodek charakterisieren. Die allgemeine Front der Russen weist gegen Westen und reicht im Süden bis an den Dnjestr. Gegen Norden kann die Stellung je nach Bedarf gegen Tomaschow in Russisch-Polen verlängert werden. Die strahlenförmig von Lemberg nach allen Teilen der Verteidigungsfront führenden Bahnen, Straßen und Wege sind für die Verteidigung von größtem Wert. Den Operationen des Dnjestr-Flügels der Verbündeten dürfte, falls sie rechtzeitig durchdringen, nur ein mittelbarer Erfolg zukommen. Diese Armeen gleichen den Treibern, die Samarmeen hingegen sind die Schützen.

Die Pogrome in Moskau.

Stockholm, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Trotz der strengen Zensur gelangen doch Mitteilungen über den Pogrom, der in der vorigen Woche in Moskau stattgefunden hat, in das Ausland, welche jedoch nur eine schwache Vorstellung von der unheimlichen Tragödie geben, die sich dort abgespielt hat. Daß es weniger eine nationalistische als revolutionäre Bewegung war, tritt nun deutlicher zutage. Der ursprüngliche Anlaß waren, wie ein schwedischer Geschäftsmann, welcher heute aus Petersburg hier angelangt ist, in der „Nya Daglight Allehanda" erzählt, die russischen Niederlagen, besonders in Galizien, welche die Behörden auf die Dauer nicht geheimhalten konnten. Diese, sowie die immer mehr zunehmende Teuerung, riefen eine Gärung in großem Maße hervor. Der erste Ausbruch ereignete sich am vorigen Mittwoch, bei welchem es über die Ausländer, besonders solche deutschen Namens, herging. Auch mehrere schwedische Läden wurden von der Menge geplündert. Ein schwedisches Juweliergeschäft wurde nur durch die Geistesgegenwart des Besitzers gerettet. Noch furchtbarer als die Zerstörung der Läden war die Zerstörung der industriellen Anlagen. Erst als die angelegten Brände auf den russischen Stadtteil überzuspringen drohten, griffen die Polizei und Militär ein. Der angerichtete Schaden wird auf 350 Millionen Rubel geschätzt.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Von einem Augenzeugen, einem neutralen Staatsangehörigen, der aus Entrüstung über das Erlebte Moskau und Rußland verlassen hat, erhält die „Berliner Morgenpost" eine zusammenhängende Darstellung der Moskauer Deutschen-Pogroms:

Die Unruhen begannen am 9. Juni gegen 5 Uhr abends. Auf den Höfen der Fabriken von Zündel und Hübner sammelten sich einige Tausend Arbeiter und stellten vorerst einige Anforderungen an den Direktor der Fabrik, Herrn Karlsen. Da dieser nicht sofort einwilligte, begann man in der Fabrik das Zerstörungswerk. Karlsen flüchtete und stürzte sich in seiner Todesangst in den zurzeit nur wenig Wasser führenden Moskwa-Kanal. Er erreichte zwar das andere Ufer, aber kaum war er an der Kanalböschung emporgeklettert, so wurde er von der Menschenmenge erschlagen. Inzwischen war der Pöbel in die Wohnhäuser der Direktoren eingedrungen. Diese selbst waren nicht anwesend. 3 deutsche Frauen dieser Direktoren hatten sich in das benachbarte Haus einer Frau Engels geflüchtet und wurden dort im Keller versteckt. Frau Engels selbst ist russische Untertanin und hat sogar zwei Söhne als Offiziere in der Front. Nur mit großer Mühe erreichte sie so, daß die Mordbanden sie schonten. Bei der Haussuchung wurden aber im Keller die drei anderen Frauen gefunden und nun wurden alle Vier aufgefordert, mit auf die Polizeiwache zu kommen. Auf dem Weg dahin wurden die Damen über die Brücke in den Moskwa-Kanal geworfen. Da sie nicht ertranken, weil nur wenig Wasser darin war, wurden sie durch Steinwürfe von oben her getötet. Der Pöbel, der inzwischen auf viele Tausende angewachsen war, organisierte sich in eine große Zahl einzelner Banden von zumeist nur einigen Hundert halbwüchsigen Burschen. — In der Nacht auf Donnerstag blieb es verhältnismäßig ruhig; aber am Donnerstag früh zogen diese Haufen lärmend und zerstörend durch alle Straßen der Stadt, voran die russische Fahne und auf einem Stecken die Bilder des Zaren und des Generalissimus Nicolai Nicolajewitsch. Begegnete man einem solchen Haufen, so wurde schon von weitem geschrien „Hut ab" und Groß und Klein folgte ohne weiteres dieser Aufforderung. Wahrscheinlich hatten die Führer des Mob eine genaue Liste aller Deutschen oder ehemaligen Deutschen in Moskau. Am Donnerstag Abend bot die Stadt ein schreckliches Bild. Besonders die Hauptstraßen waren so angefüllt mit Möbeltrümmern und Waren aus all den Läden und Geschäften, daß mancherorts die Straßenbahnen nicht mehr verkehren konnten. An 30 bis 40 Stellen brannten die Häuser lichterloh. Von der Polizei war vor Freitag überhaupt nichts zu sehen. An den Stellen, wo der Pöbel wütete, war die Polizei überhaupt nicht aufgestellt, sondern auf dem Roten Platz vor dem Kreml und ebenso vor den Amtsgebäuden des Gouverneurs und vor dessen Privat-Palais. Erst am Freitag Vormittag wurde auf großen roten Plakaten überall bekannt gemacht, daß man weitere Ausschreitungen unterdrücken würde. Die Ordnung wurde jedoch erst am Freitag-Nachmittag wieder hergestellt. Truppen zogen auf, Kosaken und berittene Polizei besetzte die gefährdeten Punkte und schaffte in kürzester Zeit verhältnismäßig Ruhe. Die Straßen blieben natürlich gefüllt. Auch die Deutschen waren eigentlich am sichersten auf der Straße, wo man völlig unbehelligt blieb, solange man nicht denunziert wurde. Aber selbst in Hotels waren die Deutschen vor der Verfolgung des Pöbels nicht sicher.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Ein aus Moskau heimgekehrter schwedischer Ingenieur teilt noch folgende Einzelheiten mit: Aus einer Pianohandlung (es ist das Moskauer Geschäft des nationalliberalen Abgeordneten Zimmermann) wurden über 60 Klaviere zum Fenster hinausgeworfen. Die herrlichsten Steinway-Flügel im Werte von 8—10 000 Mark wurden aus dem 3. Stockwerk heruntergestürzt. An anderen Stellen wurden Maschinen, welche 4—5000 Kilogramm wogen, mit größter Mühe durch die Fenster gestürzt. Das Galanteriewarengeschäft M. Philipp, welches 20 Schaufenster hatte, wurde in weniger als einer Stunde völlig ausgeraubt. Schließlich watete man eine zeitlang auf der Straße in Spitzen, Seide und Bändern. Mit dem Ausräumen der großen Lagerbestände des dreistöckigen Herren- und Damenkonfektionshauses Bogen waren die plündernden Weiber den ganzen Nachmittag hindurch beschäftigt. Die Straßenbahnen waren überladen mit Menschen, welche ihre Beute wegschleppten. Sämtliche 7 Filialen des Biskuitfabrik Einem wurden zerstört; ebenso deren Werkstätten, welche über 4000 Arbeiter beschäftigen. Bei einer Firma fanden die Ausschreitenden, welche offenbar unter planmäßiger Leitung vordrangen, einen Stoß akzeptierter Wechsel im Werte von über eine Million Rubel. Diese Wertpapiere wurden auf das sorgsamste zerstört. Auch zwei schwedische Firmen wurden völlig zerstört.

Die Umwerbung der Balkanstaaten.

Rumänien lehnt ab.

nt. Köln, 19. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bukarest über Sofia: Die rumänische Regierung hat die Angebote des um Bündnis bettelnden Vier-Verbandes entschieden abgelehnt, unter der Begründung, daß das Angebot von österreichisch-ungarischem Gebiete der rumänischen Forderung nicht entspreche.

*

Nach halbamtlichen Meldungen aus Berlin vom gestrigen Tage entsprachen die Behauptungen feindlicher, namentlich französischer Blätter über ein nahe bevorstehendes Eingreifen Rumäniens an der Seite des Dreiverbandes oder Vierverbandes, wie man jetzt sagen muß, nicht dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen, die von mehreren Seiten mit Rumänien und anderen Balkanstaaten geführt werden. Diese Ausstreuungen sind, um nicht mehr zu sagen, zu mindestens insofern grundlos, als eine Entscheidung Rumäniens überhaupt noch nicht gefallen ist. Die Enttäuschung und der Unmut darüber, daß Rumänien abwartend und ruhig überlegt, kommt ja auch in Angriffen italienischer Blätter deutlich genug zum Ausdruck.

Auch an Bulgarien erleben unsere Gegner bis jetzt wenig Freude. „Nach verläß-

Unter der Oberfläche.

Von Pfarrer Lic. Bachmann.

Ein Sonntag in diesem Frühjahr war es. Auf den Straßen und Plätzen der großen Stadt eine Fülle lachender und redender Menschen. Das alles sah zunächst durchaus nicht nach Krieg aus. Aber die Erlebnisse beruhigten bald über den gleichgültigen Sinn. Da begrüßten sich zwei ältere Herren; ihre erste Frage nach kurzem Gruß war: „Was machen Ihre Söhne im Felde?" Unwillkürlich und gespannt horchen die Umstehenden auf. — Gott sei Dank, wir wissen, daß Krieg ist. Wohl fahren die elektrischen Wagen, wohl sind am Sonntag die Ausflugsorte unserer großen Städte die Sehnsucht vieler, wohl schmecken Kaffee, Kriegsbrot und Kriegskuchen. — und doch — unter der Oberfläche sonntäglichen Treibens sind die Gedanken und Wünsche und Gebete lebendig für die Väter und Männer, Brüder und Söhne, die im Ost und West mit ihrer Kraft und ihrem Leben einstehen für uns. Es ist von Gott so geordnet, daß Menschen nur sehen, was vor Augen ist. Das Menschenherz mit seiner Tiefe können wir nur glauben, nicht sehen. Wir wollen daran glauben, und es ist gar nicht schwer, daran zu glauben.

Viele Grüße bekommen wir Pfarrer aus dem Felde. Ganz kurze Grüße auf einer Feldpostkarte sind es oft; aber ich ahne, fühle, wieviel hinter den eilig geschriebenen Worten steckt. Ich nehme jede Karte behutsam in die Hand mit der Frage: Lebt er noch, der sie geschrieben? Da ist eines Schreibers Hand wohl zitterig geworden durch schwere Schanzarbeit, so denke ich; einem andern zuckt es noch nach in den Nerven, daß er am Tage zuvor einen harten Sturmangriff mitgemacht hat. Ein lieber früherer Konfirmand von mir, ein wackerer junger Held, kommt mir gerade vor wie einer, der seine Mühsal entschlossen verbeißt; er schreibt, als ob er in der Sommerfrische wäre: „Ich teile Ihnen mit, daß ich noch munter und gesund bin. Hier in Rußland ist das schönste Wetter." Bei einem Wehrmann fühlt man deutlicher des Herzens Schlag: „Auf ein gesundes Wiedersehen, so es Gottes Wille ist." Ueber den „Ostergruß für Deutschlands Krieger", den der Evangelische Bund den Tapferen im Felde widmete, hat sich ein deutscher Kriegsmann „königlich gefreut", er liest darin „mit großer Vorliebe". Gewiß ist ein lesender Kriegsmann heute nicht mehr eine solche Wundererscheinung wie zu Luthers Zeit, der, als Rittersmann gekleidet, im „Schwarzen Bären" zu Jena ob seines Lesens angestaunt wurde; aber ein lesender Kriegsmann, der immer wieder zum „Ostergruß" greift, läßt uns glauben an die fromme Tiefe eines deutschen Männerherzens. O, wer es ahnen, fühlen kann, was in der Tiefe eines Herzens lebt.

Was an unserer Oberfläche sich findet von Lachen, Scherz und Ernst, das muß tiefen Unterbau haben, soll es wirklich echt sein. Goldener Humor ist wie die Blüte, die der wurzelstarke Baum trägt. Was unter der Oberfläche lebt, das macht den Menschen erst echt. — Es ist immer deutsche Art gewesen, mit dem innersten Wesen nicht zu prunken. Es liegt uns nicht, das Herz auf der Zunge zu haben. Wortkarg ist der deutsche Kriegsmann, er kennt kein Getue. Vom fernen Osten kam herüber die Meldung des Kommandanten von Tsingtau: „Einstehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten." Das war kein Hadern und Murren, auch kein ruhmredig Protzen, wie es unsere Gegner lieben; es war schlichte Beugung unter das Unabänderliche; aber wir fühlen heraus wie hellen Stahlklang, daß das Unabänderliche aufgefaßt wird wie eine große Gelegenheit, Mannesmut und Pflichttreue bis in den Tod zu bewähren. So haben sie sich das „Schlimmste" nach dem Worte des Apostels Paulus zum „Besten" dienen lassen. Das bringt nur fertig, wer festesten Gottesgrund unter den Füßen hat. Festen Grund unter den Füßen wird nie der oberflächliche Mensch haben; da draußen sind unsere Helden mehr als hier vor gedankenloser Art bewahrt. Sie können nicht leben von dem, was vergeht, nicht Mut schöpfen aus natürlicher Körperkraft, die in der nächsten Stunde zerbrochen oder in Stücke zerfetzt am Boden liegt. So sucht der Mensch, was festen Grund gibt, auch wenn „Berge weichen und Hügel hinfallen".

Unsere Gedanken gehen zu ihnen hinaus: Es ist 6 Uhr abends geworden. Der Hauptmann der Kompagnie erhält durch einen mit Bleistift geschriebenen Zettel Befehl zum Sturmangriff für den andern Morgen. Die Zugführer werden heranbefohlen, die Ordnung wird besprochen, den Kameraden Mitteilung gemacht. Da durchzuckt jeden der Gedanke, während er über das Feld schaut, das durchstürmt werden muß: Werde ich morgen zur Abendzeit noch in dieser meiner Haut und diesen meinen Gliedern stecken? Da bleibt der Menschensinn nicht an der Oberfläche; der Worte werden nicht viel gemacht, aber um so mehr wird gedacht — gedacht, Merkwürdig, wie einig da die Menschen sind, wie brüderlich sie zusammensitzen! Könnte es da noch Lachen und Spott über den Glauben oder erbitterten Streit um irgendwelche Glaubenssätze geben? Solche Dinge kann es nur geben an der Oberfläche, nicht in den Tiefen der Menschenherzen. Das Innere hat doch wieder in unserem Volke eine Macht gewonnen. Der Mensch lebt nicht davon, daß er viele Güter hat oder viele Worte macht oder Glaubenssätze hersagen kann. Was unsere Seele braucht, darin sind wir alle eins und gleich. So sitzen friedlich und freundlich evangelischer und katholischer Feldprediger zusammen, eins im Höchsten, im Innerlichen, in Gott. In katholischen Kirchen kann evangelischer Gottesdienst, in evangelischen katholischer Gottesdienst gehalten werden — und das stört niemanden. Das macht, daß wir so viel innerlicher geworden sind. Das hat die Not fertig gebracht.

Dürfte aber diese Frucht schwinden, wenn der staatliche Friede wieder in unser Land eingezogen ist? Soll das Große nur Geltung haben für die Not? Davor bewahre uns Gott.

Unser Volk hat eine Reformationszeit erlebt, die voll gewaltiger Erschütterungen war. Wenn Luther nicht ein solch innerlicher Mann gewesen wäre, ihm hätte die Frage: „Wie kriegt du zu

lichen Mitteilungen von eingeweihter Seite," so berichtet ein Telegramm der „Vossischen Zeitung" aus Sofia, „stellte Bulgarien lediglich eine Anzahl Fragen über die den übrigen Balkanstaaten vom Vierverbande versprochenen Gebiets-Abtretungen und über die Art, wie sich der Vierverband die Durchführung dieser Abtretungen vorstellt. Die Antwort, die also nur eine Gegenfrage ist, berührt weder die Möglichkeit, daß Bulgarien unter Umständen mit dem Vierverband geht, noch lehnt sie Vorschläge des Vierverbandes rundweg ab und erwähnt auch sonst nichts über die Absichten Bulgariens. Nach den bisherigen Wahrnehmungen hat diese bulgarische Note bei den hiesigen Vertretern des Vierverbandes sichtlich Verstimmung hervorgerufen. Dazu kommt noch, daß kurz vor Ueberreichung der Antwort aus Bukarest die Nachricht eintraf, daß die rumänische Regierung die Vorschläge des Vierverbandes, die auf einen Anschluß Rumäniens an den Vierverband abzielten, als ungenügend in schroffer Weise zurückgewiesen und ihnen gegenüber die bekannten weitgehenden rumänischen Entschädigungsforderungen aufrechterhalten hat. Die Annahme liegt nahe, daß zwischen den Antworten Rumäniens und Bulgariens ein gewisser Zusammenhang besteht."

Venizelos Wiederkehr.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Es steht nunmehr fest, daß die Partei Venizelos 186 von 316 Mandaten gewonnen hat. Venizelos verlangt die sofortige Einberufung der Kammer und den Rücktritt des Kabinetts Gunaris, welcher aber infolge der Krankheit des Königs verschoben werden muß. Venizelos wird bald die Leitung seiner Partei übernehmen und später das Ministerium bilden. Seine Absichten über die Stellungnahme Griechenlands zum Krieg der Mächte sind unbekannt. Es wird aber angenommen, daß er eine vorsichtigere Haltung annehmen wird.

Griechenhand erhält Anlaß sich in Albanien einzumischen.

Athen, 19. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence d'Athene. Man meldet aus Korfu: Albanische Aufständige haben drei Bomben geworfen, von denen eine das Dach der griechischen Gesandtschaft in Durazzo traf. Bombensplitter drangen in das Schlafzimmer des Geschäftsträgers ein. Eine andere Bombe fiel auf die griechische Kathedrale nieder, durch deren Dach sie drang.

Der Krieg mit Italien.

Mailand, 18. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der „Secolo" meldet aus Rom: Die Villa Falconieri in Frascati, eine Besitzung des deutschen Kaisers, ist militärisch besetzt worden. Die Behörden haben Maßregeln zum Schutze der Besitzung ergriffen, weil in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet war, daß sich Oesterreicher dort versteckt hätten, und aus diesem Grunde Unruhen befürchtet wurden.

Der Kampf um die Dardanellen

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie am 16. Juni bei Ari Burnu Maschinengewehrstellungen und wichtige Beobachtungspunkte des Feindes. Ein feindliches Geschütz wurde gebrauchsunfähig gemacht. Eines unserer Regimenter auf unserem rechten Flügel nahm einen Teil der feindlichen Schützengräben und besetzte ihn. Gestern dauerte in der Gegend von Ari Burnu und Sedd-ül-Bahr schwaches Geschütz- und Infanteriefeuer von beiden Seiten an, ohne daß sich etwas Wichtiges ereignete. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind Explosivgeschosse, die erstickende Gase entwickeln. An den anderen Fronten nichts Neues.

*

Petersburg, 19. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generalstab der Kaukasus-Armee teilt mit: Am küstenländischen Gebiet Geschütz- und Gewehrfeuer. Ein aus der Richtung von Olty unternommener türkischer Angriffsversuch wurde abgeschlagen. Auf den übrigen Kampfplätzen hat sich nichts ereignet.

Kriegsdebatte im englischen Unterhaus.

Unsere Flugzeuge! — Die Anleihen an die Verbündeten.

London, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhause erklärte Johnson Hicks (Unionist), eine größere Anzahl Flieger und Flugzeuge seien notwendig zur Verteidigung gegen Luftangriffe. Die Regierung solle dem Volke genau sagen, was sie bei Zeppelinangriffen zu erwarten hätte. Die Luftschiffe könnten nur durch ganze Schwärme Flugzeuge abgewehrt werden. Der Redner forderte eine Erklärung des Ministers für Kriegsbedarf, daß er die Bedeutung der Bereitstellung einer viel größeren Zahl von Flugzeugen erkenne. Statt der Angriffe auf Cuxhaven im Verlaufe des Krieges hätte jede Woche ein Luftangriff auf deutsches Gebiet stattfinden müssen. Bei einer ausreichenderen Zahl von Flugzeugen wäre es möglich, jede Woche eine andere deutsche Stadt anzugreifen. Wenn England wöchentlich einen Angriff mit 50 oder 100 Flugzeugen ausführen könnte, würde man den Deutschen klar machen, was der Krieg bedeute. Der Redner empfahl den Bau größerer Flugzeuge, entsprechend dem russischen Sikorskytyp, die vier bis fünf Bomben von starker Explosivkraft tragen und in drei Monaten hergestellt werden könnten. Der Flugdienst litte auch unter dem Mangel an starken Sprengbomben. Der Parlamentssekretär Tennant erwiderte, es sei leicht zu sagen, daß England mehr Flieger und Flugzeuge brauche. Eine solche Kritik könne auf jeden Zweig des militärischen Dienstes angewandt werden. Der Luftdienst stehe in sehr gutem Verhältnis zur übrigen Armee. Seit dem Beginn des Krieges hat sich die Zahl der Flugoffiziere um das Zehnfache vermehrt. Ein Mangel an Bomben mit einer hohen Sprengkraft bestehe jedenfalls seit Februar nicht mehr. Eine größere Flugzeugtype befinde sich im Bau. England habe jetzt elf Fliegerschulen.

Frederic Banbury (Unionist) forderte, jede Anleihe an eine fremde Macht müsse durch ein besonderes Gesetz autorisiert werden. Harmood Banner (Unionist) sagte, die Regierung gehe in der Behinderung der Ausfuhr, die dem Feinde nichts nützen könne, zu weit. Henderson (liberal) urteilte, die Behörde, die die Ausfuhrerlaubnisse erteile, befinde sich in einem chaotischen Zustande. Sie müsse schneller arbeiten. Dabei sei die Einfuhr von Kupfer nach Schweden, die ohne Zweifel für Deutschland bestimmt sei, außerordentlich groß.

Der Schatzkanzler Mac Kenna sagte, unter den gegenwärtigen Umständen liege es nicht im öffentlichen Interesse, besondere Bills über Anleihen an Verbündete einzubringen, was aber nicht als ein Präzedenzfall für die Friedenszeiten gelten solle. Die bewilligten Kredite würden nur zu Anleihen an verbündete Mächte benutzt werden. Der Redner widersprach Johnson Hicks. Daß es bei den Flugzeugen auf das Geld nicht ankäme, sei eine gefährliche Theorie und Geld sei nicht unerschöpflich.

Dillon (Nationalist) bedauerte, daß die Anleihen nur von den Verbündeten und nicht auch von den Neutralen gemacht werden sollten. Der Redner erinnerte an Deutschland und die bulgarische Anleihe und sagte, die Regierung müsse darin freie Hand haben. Bryce (liberal) bedauerte, daß der Schatzkanzler über die Entmutigung der Ausfuhr gesagt habe, sie sei eine höchst ernste Frage. England habe eine sehr starke passive Handelsbilanz und es würde große Schwierigkeiten später machen, eine normale Handelsbilanz herzustellen, ohne große Summen von Gold auszugeben oder ungeheure Mengen von Wertpapieren zu verkaufen. Snowden (Arbeiterpartei) fragte, wie lange das Parlament auf die Erklärung der Regierung warten müsse, wie sie das nationale Defizit zu decken beabsichtige. Die Verzögerung habe eine schlechte Wirkung auf die Nation, weil man nicht wisse, ob man sparen solle oder nicht.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Das Karlsruher Stadtjubiläum.

h. Karlsruhe, 18. Juni. In der gestrigen Stadtratssitzung wies der Oberbürgermeister darauf hin, daß heute 200 Jahre seit der Gründung der Residenz umflossen seien. Die Stadt Karlsruhe sei angesichts ihrer schönen Entwickelung und Blüte wohl berechtigt, diesen Tag als einen freudigen Festtag zu begehen. Habe aber schon die Entfesselung des Weltkrieges gegen unser deutsches Vaterland und der dadurch geschaffene Ernst der Zeit den Entschluß gezeitigt, heute von jeder Feier abzusehen und solche auf die Tage des wiedergewonnenen Friedens zu verschieben, so seien nun durch den mörderischen Ueberfall feindlicher Flieger auf unsere unbewehrte Stadt und die ihrer Bürgerschaft dadurch auferlegten schweren Opfer an Leben, Gesundheit und Vermögen die Jubiläumstage in Tage tiefer Trauer verwandelt. Unser rachsüchtiges und haßerfülltes Nachbarvolk, das sich stets seiner hohen Zivilisation brüste, habe mit seiner rohen Gewalttat und mit seinem eitlen Prahlen über diese „Heldentat" aufs neue bewiesen, daß wir von ihm auch heute nichts Besseres erwarten dürften, als die Taten eines Melac, dessen Mordbrennerei die Schlösser und Städte Heidelberg und Durlach und viele andere Städte unseres Heimatlandes zum Opfer fielen. Der Oberbürgermeister gab sodann die Namen der durch Feindeshand getöteten und verwundeten Personen bekannt und brachte die allgemeine tiefe Trauer der Karlsruher Bürgerschaft über das unglückliche Schicksal so vieler tüchtiger, braver Männer, Frauen und Kinder aus Karlsruhe und der Nachbarschaft zum Ausdruck. Zum Zeichen dieser Trauer erhoben sich die Mitglieder des Stadtrat von ihren Sitzen.

Im Verlaufe dieser Sitzung verliest der Oberbürgermeister folgendes Telegramm des Großherzogs vom 17. Juni aus dem Felde:

„Zum heutigen 200jährigen Bestehen beglückwünsche ich meine liebe Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe aufs herzlichste. Macht auch der Ernst der gegenwärtigen Kriegszeit und das erschütternde vorgestrige Ereignis eine Feier des Tages unmöglich, so besteht doch bei uns allen die feste Zuversicht, die festliche Begehung später stattfinden lassen zu können, wenn erst ein siegreicher Friede unserem Vaterlande geschenkt sein wird. Der Rückblick auf die 200jährige schöne Entwicklung meiner Vaterstadt ist geeignet, reiche Befriedigung zu erwecken. Möchte ihre Zukunft unter Gotes Schutz eine gesegnete sein; meiner wärmsten Fürsorge ist sie auch fernerhin sicher."

Weiter Glückwunsch-Handschreiben anläßlich der 200-Jahrfeier Karlsruhe liefen von der Großherzogin Luise, von der Großherzogin Hilda, der Königin von Schweden und dem Staatsminister von Dusch beim Oberbürgermeister ein. Das Handschreiben der Großherzogin Luise hat folgenden Wortlaut:

„Die zur Feier der vor 200 Jahren erfolgten Gründung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe beabsichtigten Festlichkeiten sind dem Ernste der Zeit entsprechend nicht zur Ausführung gekommen. Der heutige Tag so in der Stille begangen werden, die sonst gewiß uns allen eine erhebende Feier gebracht hätte. Doch bleibt die Bedeutung des Tages die gleiche, und ich möchte es mir nicht versagen, Ihnen und durch Sie unserer lieben Stadt Karlsruhe auszusprechen, wie treu die Segenswünsche sind, die gerade bei diesem Anlaß mein Herz bewegen in tiefer Dankbarkeit für die Vergangenheit und im besten Gottvertrauen für die Zukunft.

gez. Luise, Großherzogin von Baden,
Prinzessin von Preußen."

Ein Telegramm des Königs von Schweden.

Der Oberbürgermeister von Karlsruhe hat dem König von Schweden zu seinem Geburtstage namens der Residenz die herzlichsten Glückwünsche übermittelt und dabei die drohende Gefahr der Königin infolge des feindlichen Luftangriffes auf die Residenz zur Erwähnung gebracht. Darauf hat der König folgende Antwort gesandt: „Ich spreche der Residenzstadt meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Glückwunsch aus. Ich bin sehr betrübt, daß Ihre Stadt infolge des Luftangriffes gelitten, hoffe aber, daß der Schaden nicht groß ist; gottlob, daß das Schloß unberührt blieb.

Allgemeine Erbitterung in Wien.

Wien, 18. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Allgemein ist hier die Erbitterung über die grausame Frivolität, mit der französische Flieger Karlsruhe zum Zielpunkte ihrer Bombenangriffe ausgewählt haben. Die „N. Fr. Presse" betont, daß nur blinde Zerstörungswut und ohnmächtiger Rachedurst diese Tat zu erklären vermögen, welche aus militärischen Rücksichten absolut nicht zu rechtfertigen sei. Das Blatt schreibt u. a.: Karlsruhe sollte es nicht besser haben wie die offenen französischen Plätze hinter der Front, welche die Franzosen mit kalter Grausamkeit beschossen haben. An deutschem Kampfesmut, an der Entschlossenheit, des Gegners Herr zu werden, können solche sinnlosen und ruchlosen Ausartungen und Entstellungen anständiger Kriegführung nichts ändern. Wie das Blatt erfährt, haben diese Bombenwürfe auf das gänzlich unbefestigte Karlsruhe, die der Königin von Schweden so leicht hätten gefährlich werden können, in den hiesigen diplomatischen Kreisen geradezu Konsternation hervorgerufen.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Die Höhe der Fleischpreise.

Berlin, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird mitgeteilt: In den Klagen über die Höhe der Fleischpreise wird vielfach darauf hingewiesen, daß die fortgesetzte Preissteigerung, namentlich aus dem Grunde nicht zu erklären sei, weil ein Schlachtviehmangel nicht bestehe. Diese Annahme beruht auf einem Irrtum. Durch die seinerzeit zur Sicherung der Kartoffelvorräte veranlaßten Schlachtungen sind die heimischen Bestände an schlachtfähigen Schweinen so erheblich verringert worden, daß für längere Monate mit einem starken Mangel an solchen Schweinen gerechnet werden muß. Ihm kann vorläufig nur durch allmähliche Abgabe der von den Gemeinden sichergestellten Fleischdauerwaren in gewissem Maße abgeholfen werden. Die große Zahl der vorhandenen Jungschweine läßt erhoffen, daß

---

deinem Gott?" nichts zu schaffen gemacht. Nun aber ließ ihm die Frage keine Ruhe, und, als er sie gelöst mit Ernst und Gebet, sollte sein Gewinn Gemeingut des deutschen Volkes werden. Das hat Kämpfe heraufbeschworen schwerster Art, unser Volk spaltete sich in zwei Heerlager, Metz, Toul und Verdun fielen mühelos unserem westlichen Erbfeind in die Hände. Wir kennen auch den Dreißigjährigen Krieg, der unser Vaterland so zertrat, daß, wie ein Geschichtsschreiber vor Ausbruch unseres Weltkrieges sagte, das deutsche Volk eben erst angefangen hat, davon sich zu erholen. Unser Volk hat unsäglich leiden müssen, aber es ist noch viel innerlicher geworden. Der fromme, starke Sinn ist uns seit dem Aufstieg nach 1870/71 geblieben. Der Weltkrieg hat es uns offenbart. Das deutsche Gemüt und Herz ist uns nicht abhanden gekommen, wie die Besten unseres Volkes in bangem Schmerze gefürchtet hatten. Heute ist die alte, gemütvolle, fromme Art unserer Väter unser Halt und Heil. Sie hat uns einig gemacht, die Not allein hätte solch Zusammenhalten nicht geschaffen.

Die Mannheimer Kriegsausstellung.

Die Kriegsausstellung, die der Mannheimer Alterumsverein in den Räumen der Sammlungen im Schloß veranstaltet, ist nicht die erste im Reich. Aber sie ist die erste in ihrer Art.

Im Rahmen der gesamten Kriegsgeschichte legt sie den Nachdruck auf den Anteil Mannheims am Krieg, auf die Festhaltung des Bildes, das Mannheims Arbeit für den Krieg und für die Krieger ergeben hat und ergibt.

Der Altertumsverein hat damit ein Musterbeispiel für die deutschen Städte außerhalb Berlins gegeben. In ihnen allen hat hauptsächlich die Sammlung dessen Sinn, was eine Stadt und eine Landschaft für den Krieg getan und was sie im Kriege erlebt hat. Denn wie die Heimatkunde den Grund legen kann und legen sollte zu allem geographischen und geschichtlichen Verständnis, so wird den späteren Geschlechtern das Leben und Leiden, die Energie und die gesammelte Kraft der gewaltigen Zeit erst deutlich aus den Erinnerungen und Zeugnissen der Wandlungen, die der eigene Ort in ihr erfahren hat, aus dem Gedächtnis an die Tapferen, die ihr Leben für die Sache der Heimat geopfert haben.

In der Vereinigung dieser lokalen Beschränkung und der Ausblicke auf den gesamten Krieg liegt der eigene Reiz dieser Sammlung.

Man sieht sich in den Bildnissen der großen Führer ihren Persönlichkeiten, in ihren Schriftproben ihrem Charakter gegenübergestellt, und man erlebt an ihren Namen in der Erinnerung die Taten mit, die an ihre Namen sich knüpfen und auch da, wo der Krieg in all seiner Größe und Weite auflebt, knüpfen lokale Beziehungen zu diesen Männern die Teilnahme des Beschauers enger und wärmer, persönlicher, etwa wenn man vor dem Bilde Wild von Hohenborns liest, daß er Oberst des hiesigen Grenadier-Regiments war, oder wenn Hindenburg als Generalleutnant von Karlsruhe vor uns steht.

Selbst in den Karten, Zeichnungen und Photographien aus Feindesland herrscht das lokale Element vor. Man erfährt, wo einheimische Truppenteile im Gefecht standen. Aus einer Reihe handgefertigter Ansichten aus Malta lebt das Gefangenenlager in Malta vor uns auf.

Daran, daß die Abteilung über die Luftflotte durch das Bildnis Schüttes und seiner Werke dem Mannheimer besonders nahe rückt, braucht nur erinnert zu werden.

Von selbst versteht sich das lokale Interesse für die Bilder aus Mannheims Tätigkeit für den Krieg. Das Rote Kreuz dominiert. Seine Lazarette, seine Sammlungen öffnen sich. Die Fürsorge für durchziehende und die Ausbildung hier untergebrachter Truppen sind im Bilde festgehalten. Daß Mannheim auch an der geistigen Bewegung Anteil hat, die der Krieg erbracht hat, zeigt das Manuskript zu Dehmels „Meldung zum Landsturm", oder die kleine Sammlung von Steindrucken H. Göbels.

Aber damit neben den erhebenden Erinnerungen auch das Gedächtnis an die Opfer nicht fehle, die sie im Gefolge hatten, hängen daneben Bilder gefallener Krieger.

Von der schmalen Wand, die sie vereinigt, geht eine befinnliche Feierlichkeit durch den Saal, daß einen Augenblick das Leben stockt und mit allem Denken und Fühlen zu stillem Gedenken sich sammelt.

Es ist, als erwache man davor wieder zu dem Bewußtsein, wie furchtbar ernst die Sache ist, der die Ausstellung dient, wie viel Summen von Schmerz, Entsagung, Verzweiflung und erhebender Würde in allen den unscheinbaren Gegenständen, Plakaten und Bildern zusammengeströmt sind.

Die Ausstellungsleitung hat ihren Takt auch darin bewiesen, daß sie vor solchem Ernst alle Karikaturen, alle hämischen Verkleinerungen des Feindes grundsätzlich ausgeschaltet hat — auch darin vorbildlich, erzieherisch wegweisend und wahrhaft deutsch gesinnt.

Ueber all der hohen Anerkennung für die gewaltige Mühe, das zerstreute Material in dieser Vollständigkeit zusammenzubringen, über all der Freude an der klaren, übersichtlichen Anordnung steht die Achtung vor dem Geiste, der die Sammlung durchweht: dem Geiste verhaltenen, gesammelten, starken und ehrlichen Ernstes, der der Geist dieses Krieges ist.

Wenn es der Mahnung bedarf: man würdige den einzigartigen Wert dieser Sammlung, indem man vor ihr all die zerstreuten zerflatterten Erinnerungen an das sammelt, was wir Mannheimer vom Kriege gesehen und erlebt haben, und man trete ihr mit dem Ernst und der Anteilnahme gegenüber, die sie verdient.

Stadt und Staat aber müssen zusammen helfen, daß sie weitergeführt und ausgebaut werde, so weit es noch not tut. Denn Stadt und Staat haben ein Interesse daran, daß ein wissenschaftlich gesichtetes und gepflegtes Bild auf die Nachwelt komme, was einer Stadt wie Mannheim der Krieg bedeutet hat.

Den Deutschen ist dieser Krieg, wie alle vorausgegangenen, auch eine geistige Angelegenheit.

Das soll kommenden Geschlechtern auch aus der Sorglichkeit deutlich werden, mit der die, die ihn miterlebt haben, mitten im Erlebnis um seine geistige Umfassung sich gekümmert haben.

H.

MARCHIVUM

nach deren Aufzucht und Mästung der Schweinefleischbedarf später wieder in der früheren Weise gedeckt wird. Diese Hoffnung würde ernstlich beeinträchtigt werden, wenn den wiederholt geäußerten Wünschen entsprechend Höchstpreise für Schlachtvieh eingeführt würden. Die Schweinehalter würden dann leicht in der Besorgnis, in den Höchstpreisen keinen genügenden Ausgleich für die Aufwendungen für Kraftfuttermittel zu finden, die Aufzucht stark einschränken und teilweise vielleicht ganz aufgeben. Es ist aber zur Beseitigung der jetzigen Fleischknappheit in erster Linie dahin zu streben, daß möglichst die gesamten Bestände an Jungschweinen zur Zucht und Mast benutzt werden.

*

Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

* Berlin, 18. Juni. Gestern fand im Reichsversicherungsamt unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kaufmann eine Konferenz mit Vertretern der Landesversicherungsämter, Landesversicherungsanstalten und Sonderanstalten statt. Man einigte sich, wie wir der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung entnehmen, dahin, daß die Landesversicherungsanstalten sich mit der Kriegsbeschädigten-Fürsorge weitgehend befassen wollen, daß aber hierdurch die Tätigkeit der andern Beteiligten (Reich, Bundesstaaten, Provinzen, Gemeinden) nur ergänzt und verstärkt werden soll. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die deutschen Landesversicherungsanstalten erklären wiederholt ihre bereits auf der Konferenz in Erfurt am 9. April 1915 einstimmig zum Ausdruck gebrachte Bereitwilligkeit, sich an der Kriegsbeschädigten-Fürsorge in größtmöglichstem Umfange zu beteiligen, und zwar nicht nur auf dem Gebiete der ärztlichen Fürsorge (Heilverfahren), sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete (Berufsberatung, Berufsumschulung, Arbeitsvermittlung usw.). Die für die Zwecke der Kriegsbeschädigten-Fürsorge aufgewandten Mittel müssen sich einschließlich aller für sonstige Kriegszwecke bereits verausgabten oder noch zu verausgabenden Beträge innerhalb der auf der Konferenz in Berlin am 31. August 1914 mit dem Reichsversicherungsamt vereinbarten Höchstgrenze von 5 vom Hundert des Buchwerts des Gesamtvermögens der einzelnen Versicherungsanstalt am 31. Dezember 1913 halten. Auch ist darauf zu achten, daß die Aufwendungen für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge bei jeder einzelnen Versicherungsanstalt in einem angemessenen Verhältnis zu ihrem eigenen Vermögen, ihren bisherigen Ausgaben für Kriegswohlfahrtspflege und den Leistungen der in erster Linie hierzu berufenen Stellen (Reich, Staat, preußische Provinzialverbände, Gemeindeverbände) stehen. Es ist ferner erwünscht, daß unter Beobachtung dieses Grundsatzes die Leistungen namentlich benachbarter Versicherungsanstalten möglichst gleichartig und gleichmäßig bemessen werden. Endlich erklären sich die deutschen Landesversicherungsanstalten bereit, den durch den Krieg unmittelbar betroffenen Anstalten, Ostpreußen, Elsaß-Lothringen, auf Anfordern die zur Fortführung ihrer Aufgaben einschließlich des Heilverfahrens und der wirtschaftlichen Fürsorge für die Kriegsbeschädigten erforderlichen Geldbeträge zu einem Zinsfuße von 3½ vom Hundert darlehensweise vorzustrecken. Ferner erklären sie sich zur Hingabe von Schenkungen oder unverzinslichen Darlehen an jene Versicherungsanstalten bereit, unter Bedingungen und Grenzen, die bei Zugrundelegung der Vermögenslage mit dem Reichsversicherungsamt vereinbart werden.

Ferner wurden folgende Leitsätze gebilligt:

1. Die großen Opfer des Krieges legen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mehr als je die Aufgabe nahe, für die Erhaltung der Volkskraft einzutreten. 2. Insbesondere bedarf die Jugend, deren gesundheitliche Entwicklung durch Kriegsnot und ungünstige Lebensbedingungen, oft auch durch vorzeitigen Verlust des Ernährers, gefährdet ist, einer gesteigerten Fürsorge der Versicherungsanstalten.

Hinsichtlich der Anteilnahme der Versicherungsanstalten an der planvollen Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten war die Versammlung darüber einig, daß die Träger der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, die mit so großem Erfolg in den Kampf gegen andere Volksseuchen eingetreten haben, sowohl während der Dauer des Krieges als nach dem Friedensschluß alle Bestrebungen der Militärverwaltung wirksam unterstützen wollen, die der Gefahr einer weitern Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten entgegenzutreten geeignet sind.

Mannheim.

Unterstützungsgesuche.

Unterstützungsgesuche werden von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung sowie von ihren Hinterbliebenen häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Ueber derartige Gesuche haben aber die örtlich zuständigen stellvertretenden Generalkommandos entweder selbständig zu entscheiden oder mindestens Ermittelungen über die Verhältnisse der Unterstützungsbedürftigen anzustellen. Letzteres geschieht unter Inanspruchnahme der Bezirkskommandos.

Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsgesuche zu vermeiden, kann den Bittstellern der vorerwähnten Unterklassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten stellvertretenden Generalkommando vorzulegen hat.

Die Bewilligung der Kriegsteilnehmer- (Veteranen-) Beihilfen erfolgt durch die Zivilbehörden. Gesuche um diese Beihilfe sind daher stets an die Ortsbehörde, in Berlin an das Königliche Polizeipräsidium zu richten. Durch Eingaben an das Kriegsministerium geht auch hier nur unnötige Zeit verloren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 19. Juni 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Jakob Kuhn, Rittmeister d. L.-Kav., unser früherer Mitbürger, ein Mitkämpfer im Feldzuge 1870/71 bei den badischen Leibdragonern, hat sich zu Beginn des Feldzuges zur Verfügung gestellt. Als Anerkennung für seine Leistungen bei der Armee-Abteilung Gaede im Oberelsaß wurde ihm nunmehr das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Emil Maier, Unteroffizier der Reserve, bei einem Württembg. Feld-Art.-Regt. im Westen stehend; derselbe ist bereits seit Anfang August im Felde und schon Inhaber der Württembg. Tapferkeitsmedaille. Er ist der Sohn von Frau Rosa Maier Witwe, U 5, 25.

Sanitäts-Unteroffizier Alfred Hild, cand. med.; derselbe wurde schon im September v. J. mit der Badischen silbernen Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Gefreiter der Reserve Kramer, Beamter der Mannheim-Bremer Petroleum-A.-G., wohnhaft U 2, 3, der schon vor einiger Zeit mit der badischen Militärverdienst-Medaille ausgezeichnet worden ist.

Aus der Stadtratssitzung

vom 17. Juni 1915.

Den Heldentod für das Vaterland sind gestorben: Otto Kiechle, Franz Xaver Nafz, Friedrich Röder und Emil Stoll, Hauptlehrer, Ernst Bercher, Unterlehrer, Max Herrmbredel, Bühnenmusiker beim Hoftheater, Johann Herrmann, Heizer beim städt. Elektrizitätswerk, Karl Schmidt, Gärtnerlehrling beim Tiefbauamt. Der Stadtrat wird ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Einladung des Stiftungsrates der St. Bonifaziuskirche zur Konsekrationsfeier am 20. ds. Mts. wird dankend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorschlage des Lebensmittelamtes entsprechend wird zum Ankauf von Eiern ein angemessener Kredit zur Verfügung gestellt.

In der Angelegenheit der Umlegung der Gewanne Wasserbett und Unterfeld wird die Erwerbung verschiedener Grundstücksabschnitte beschlossen.

Wegen der Gefährdung des Vogelbestandes im Luisenpark durch Hunde wird beim Großh. Bezirksamte die Erlassung einer Vorschrift angeregt, wonach dort — wie schon für den Waldpark vorgeschrieben — vom 1. April bis Ende September die Hunde an der Leine zu führen sind.

Die Ueberlassung des Musensaals im Rosengarten an einen Teil der Künstler des Frankfurter Neuen Theaters zur Veranstaltung von Vorstellungen in den Monaten Juli und August wird genehmigt.

Vergeben wird: 1. die Lieferung der beiden Drehtüren zum Neubau Hallenschwimmbad an die Firma Grothkarst u. Co. in Hamburg 6, Carolinenstr. 2a; 2. die Ausführung der Entwässerungsanlage zum Neubau R 2-Schule an die Firma Sax u. Klee, Tiefbauunternehmung hier; 3. die Ausführung von 2 Brunnen im Gaswerk Luzenberg an die Firma Bopp u. Reuther hier; 4. die Lieferung von 1000 Gasherden an die Firma Senkingwerke A.-G. in Hildesheim; 5. für den Neubau der Milchzentrale: a) die Stalleinrichtung an die Akt.-Ges. für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Carl Zilnck hier; b) die Einfriedigung an die Firma Leonh. Luz Nachf. hier; c) der Bodenbelag für die Ausladerampen an die Firma Buschke u. Wagenmann hier.

Dem Christl. Verein junger Männer E. V. hier wird die Turnhalle der Mollschule zur Abhaltung von Turnstunden an den Mittwoch-Abenden von 8—10 Uhr überlassen.

* **Friedrichspark.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird bei dem morgigen Sonntag-Abendkonzert die Opernsängerin Frau Homann-Webau als Solistin mitwirken und ein dem Ernst der Zeit Rechnung tragendes Programm zum Vortrag bringen. U. a. Arie aus „Der tapfere Soldat" von O. Strauß, sowie die neuen Kriegslieder „Helgoland" und „Lied von der Emden" von Homann-Webau.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Tötlicher Unglücksfall.** Gestern abend gegen 8 Uhr kam die 1½ Jahre alte Margarete Fischer, wohnhaft Karlstraße, in der Gräfenaustraße unter das Fahrwerk der Firma Reichert Nachf., das von der Besitzerin selbst gelenkt wurde. Das linke Vorderrad ging dem Kinde über den Körper und es erlitt so schwere Verletzungen, daß es auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Ob die Lenkerin des Fuhrwerks ein Verschulden trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sportliche Rundschau.

* **Der Fußball-Klub „Viktoria 1903" Mannheim-Feudenheim** veranstaltet am Sonntag, den 20. ds. Mts. auf seinem an der Neckarstraße in Feudenheim gelegenen Sportplatze Fußball-Sechser-Spiele in 3 Klassen. Beginn der A-Klasse vormittags 11 Uhr, der B-Klasse nachmittags 2 Uhr, der C-Klasse nachmittags 4 Uhr. In jeder Klasse kommen drei wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Meldungen werden auf dem Platze entgegen genommen.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht vor den Mauern Lembergs.

m. Köln, 19. Juni. (Pr.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet zum letzten Widerstandsversuch der Russen aus dem Kriegspressequartier:

Aus allen Erwägungen heraus ergibt sich, daß der letzte Widerstandsversuch wenig Erfolg in sich birgt. Die Ankunft neuer amerikanischer Munition wird von den Russen zu sehr erwartet, aber wir können die Ankunft dieser Retter, wenn sie wirklich eintreffen sollten, ruhig ansehen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß bei der mehr als peinlichen Verwirrung, in der ganze Regimenter und Truppenteile heute schon planmäßig in den russischen Linien hin- und hergeworfen werden sollen, von der russischen Heeresleitung viel mehr erreicht werden kann, als der Abtransport ihrer Heere und ihrer Apparate, soweit er noch durchführbar ist.

Der Wiederaufbau Ostpreußens.

Berlin, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sprach, nach dem Bericht des Abgeordneten Frhrn. v. Zedlitz über die Tätigkeit der Staats- und Provinzialorgane für den Wiederaufbau Ostpreußens der Minister des Innern, der u. a. mitteilte, daß an Vorentschädigungen bis zum 1. Juni 125 340 726 Mark ausgezahlt worden seien. Von den etwa 300 000 bis 400 000 Flüchtlingen seien etwa 200 000 bereits zurückgekehrt. Die Rückkehr hätten die Behörden mit Rücksicht auf die Frühjahrsbestellung gefördert. Die Bautätigkeit werde noch durch militärische Rücksichten und Mangel an Material und Arbeitskräften eingeschränkt. Bei der Bemessung der Entschädigungen würden die gestiegenen Materialpreise, die Arbeitslöhne und die baupolizeilichen Anforderungen berücksichtigt. Die ganze Hilfsaktion ziele in erster Linie auf die Erhaltung und Vermehrung der Bevölkerung der Provinz hin.

Der Finanzminister erklärte, der bisher bewilligte Kredit von 400 Millionen Mark werde nicht ausreichen. Der Staat werde auch über die voraussichtliche Reichsentschädigung hinaus erhebliche Mittel aufwenden müssen.

Der Landwirtschaftsminister berichtete über den Wiederaufbau der Pferdezucht und der Landwirtschaft, sowie über die Beschädigung der Domänen, deren einige aus der Pacht zurückgenommen und für die innere Kolonisation verfügbar seien.

In der Besprechung wurde das Entgegenkommen der Finanzverwaltung und die Ehrenpflicht des Staates zu baldiger vollständiger Hilfe, besonders auch durch Förderung der inneren Kolonisation, anerkannt. Ein Kommissar des Handelsministers besprach die Heranziehung des Handwerks für den Wiederaufbau. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde dessen Antrag, daß das Abgeordnetenhaus die Staatsregierung ersuchen möge, auf eine wirtschaftliche Hebung der Provinz, insbesondere durch innere Kolonisation, Verbesserung der Verkehrsmittel, sowie Elektrisierung Bedacht zu nehmen, einstimmig angenommen. Die weiteren, gleichfalls einstimmig angenommenen Anträge betrafen die Vorlegung von Nachweisen über die für die innere Kolonisation verfügbaren Domänen und Privatgüter, Beteiligung der Handelskreise bei den Kriegsgesellschaften, möglichste Freiheit des Handels, Aenderung der Beschlagnahme und des Preises für Reis, Ersatzmittel für Petroleum-Beleuchtung, Regelung der Kleinhandelspreise für Verbrauchszucker, frühzeitige Bekanntmachung aller Maßnahmen betreffend die Behandlung der neuen Ernte, Pferdeankäufe für Heereszwecke, Hebung der Pferdezucht durch Einfuhr wertvoller Zuchtpferde aus den okkupierten Gebieten und Verbilligung der künstlichen Futtermittel, damit das Fleisch und die Milcherzeugung nicht weiter verteuert werden.

Das Programm der italienischen Sozialisten.

⊡ Berlin, 19. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Der in Rom weilende Vorstand der sozialistischen Partei hat eine Tagesordnung angenommen, in welcher angesichts der durch den Krieg völlig veränderten Lage insbesondere der Aufhebung der verfassungsmäßigen Freiheit als Parteiprogramm für die Kriegszeit beschlossen wird, die Propaganda für die Grundsätze der Partei fortzusetzen, der steigenden Reaktion entgegenzutreten, die Entwickelung der politischen und wirtschaftlichen Organisation sowie die Interessen der einberufenen Arbeiter zu wahren und vor allem dafür zu sorgen, daß die Lasten und Schäden des Krieges den wohlhabenden Kreisen auferlegt werden und daß die Unterstützungen der Notleidenden nicht auf dem Wege der Wohltätigkeit, sondern als Staatspflicht erfolgen, vor allem aber auch der wahnsinnigen Propaganda des Hasses zwischen den Völkern entgegenzutreten.

*

Zum Tode verurteilt.

Darmstadt, 18. Juni. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 23jährigen Hausburschen Adam Funk aus Dudenhofen wegen Mordes und zweier Mordversuche zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus sowie lebenslänglicher Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Ferner das 30jährige Dienstmädchen Mathilde Scheuermann aus Mainaschaff wegen Beihilfe zum Morde und den beiden Mordversuchen des Funk zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Funk hatte am 10. November 1914 in Offenbach seine Ehefrau in den Main geworfen und sie im Wasser erwürgt, nachdem zwei Giftmordversuche gescheitert waren. Die Angeklagte Scheuerman hatte ihm zu dem Verbrechen Beihilfe geleistet.

*

— **Feuersbrunst.** Innsbruck, 18. Juni. Der Weiler Holzleiten bei Obsteig im Oberinntal ist durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. Es bestand Wassermangel.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 20. Juni (C, Verpflichtung, mittlere Preise): Zum Besten der Pensionsanstalt: „Carmen". Anfang 6 Uhr.

Montag, 21. (D, kleine Preise): Zum ersten Male: „Die Venus mit dem Papagei". Anf. 8 Uhr.

Dienstag, 22. (C, kleine Preise): „Iphigenie in Aulis". Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 23. (kein Kartenverkauf): 3. Schülervorstellung: „Wilhelm Tell". Anfang 4 Uhr.

Donnerstag, 24. (A, kleine Preise): „Der Widerspenstigen Zähmung". Anfang 7 Uhr.

Freitag, 25. (E, kleine Preise): „Die Nibelungen" (1. Teil). Anfang 7 Uhr.

Samstag, 26. (außer Abonn., ermäßigte Preise): „Der Zigeunerbaron". Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 27. (B, mittlere Preise): „Tiefland". Anfang 7 Uhr.

Montag, 28.: 12. Einheitspreisvorstellung: „Der Wildschütz". Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.)

Sonntag, 20. Juni: Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters in Frankfurt a. M.: „Der Star". Anfang 8¼ Uhr.

Dienstag, 22.: 9. Einheitspreisvorstellung: „Die Neuvermählten". „Die Stärkere". „Erste Warnung". Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 27.: „Alt-Heidelberg". Anfang 8 Uhr.

* * *

In Vorbereitung: a) Opern: 29. Juni: „Euryanthe". 1. Juli: „Hoffmanns Erzählungen". 4. Juli: „Lohengrin". — b) Schauspiele: 30. Juni: „Sappho" (Abschied: Toni Wittels). 3. Juli: „Heiligenwald" (zum ersten Male). 4. Juli: „Die fünf Frankfurter" (N. Th.)

* * *

Theaternachricht.

Am Sonntag wird zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt „Carmen" zum letzten Mal in dieser Spielzeit gegeben.

Bei dem Gastspiel der Frankfurter, die im Neuen Theater im Rosengarten Herm. Bahrs „Der Star" zur Aufführung bringen, wirken mit die Damen: Erna Friese, Ilse Heul, Marietta Ölly, Gusti Sieger und die Herren: Ludwig Götz, Friedrich Lobe, Paul Rainer, Hanns Schindler, Hans Schwartze.

Im Hoftheater kommt am Montag das Lustspiel „Die Venus mit dem Papagei" von Schmidt und Schöffer zur Erstaufführung. Beschäftigt sind die Damen: Lene Blankenfeld, Lore Busch, Bertl Herz, Margarete Köckeritz, Helene Leydeni, Lucie Lorma, Julie Sanden und die Herren Fritz Alberti, Robert Garrison, Hans Godeck, Georg Köhler, Alexander Kökert, Bernhard Müller, Karl Neumann-Hoditz, Ludwig Schmitz, Walter Tautz. Die Spielleitung hat Emil Reiter.

Mannheimer Kunstverein.

Die Bilder von Hermann Dischler-Hintergarten und Eugen Wolff-Filseck-München bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt. Auf die Bilder von Leopold Turn-München, Willy Münch-Leipzig und die Nachlaß-Ausstellung W. Hasemann-Gutach sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurde ein Gemälde von Max Trefenreiter-Prien.

Hautstörungen

beseitigt die Myrrholin-Seife. Seit über 30 Jahren ärztlich empfohlen als einzigartiges, antiseptisch-hygienisches, mildes Hautpflegemittel, beste Toilette- und Kinderseife. Senden Sie nur Myrrholin-Seife ins Feld. Stück 50 Pfennig, überall erhältlich. 2462

Handels- und Industrie-Zeitung

Die falsche Rechnung.

s. Mannheim, 19. Juni. Als Italien seinen schmählichen Verrat an den einstigen Bundesgenossen vollführte und ihnen heimtückisch in den Rücken fiel, hat man allgemein erwartet, daß es sich seinen Judaslohn von England bald holen würde. Die italienischen Blätter haben auch den Abschluß der finanziellen Verhandlungen in Nizza mit dem größten Jubel begrüßt. Unter dem großen Wortschwall vermißte der aufmerksame Leser nur eines: die Mitteilung des Ergebnisses dieser Verhandlungen.

Jetzt scheint es fast, als ob dem Judas nicht einmal die Silberlinge sicher seien. Wenigstens wird die Welt mit der Nachricht überrascht, daß Italien eine neue 4½prozentige innere Anleihe von 1 Milliarde Lire begeben will. Wie wir schon gestern abend mitteilen konnten, ist der Ausgabekurs auf 95 Prozent festgesetzt worden. Die im Januar 1915 aufgelegte „Rüstungsanleihe" von 1 Milliarde Lire verzinste sich ebenfalls mit 4½ Prozent, wurde aber zu 97 Prozent begeben. **Die italienische Regierung muß also mit dem Ausgabepreis ihrer zweiten Kriegsanleihe um volle 2 Prozent heruntergehen.** Wir konnten dagegen unsere zweite Kriegsanleihe zu einem um 1 Proz. auf 98,5 Prozent erhöhten Kurse ausgeben und hatten trotzdem den beispiellosen Erfolg von 9 Milliarden Mark.

Die italienische Regierung macht aber noch weitere Zugeständnisse. Die Besitzer der ersten Anleihe vom Januar d. Js. erhalten die zweite zum Vorzugskurse von 93 Prozent. Damit aber niemand in der Hoffnung auf die weitere Verschlechterung des italienischen Staatskredits sein Geld zurückhält, werden den Zeichern der zweiten Anleihe schon jetzt alle günstigeren Bedingungen gewährt, zu denen etwaige weitere Anleihen bis Ende 1916 ausgegeben werden sollten. Also eine finanzielle Meistbegünstigungsklausel, die ein Novum in der Finanzgeschichte darstellt und die große geldliche Schwäche der italienischen Regierung unumwunden eingesteht. Schon die Tatsache, daß die Anleihe vor dem geringsten militärischen Erfolge aufgelegt werden muß, ist dem sehr bedenkliches Zeichen. Man wird auf den „Erfolg" dieser Emission um so mehr gespannt sein dürfen, als schon von der ersten Milliardenanleihe dem Bankenkonsortium 120 Mill. Lire verblieben. Die Judastat ist vollbracht und wird immer ein Schandfleck der italienischen Geschichte bleiben. Der erhoffte Judaslohn bleibt aber aus. Es war und es bleibt eine falsche Rechnung. . . .

Daß sich die heißblütigen Italiener und Franzosen verrechnen, geschieht ja nicht zum ersten Mal. Wie steht es aber mit jenen kühlen Rechnern an der Themse, auf die der Vier- bis Achtverband in seinen finanziellen Nöten als letztes Rettungsmittel blickt? Sie stecken selber tief in der Patsche. Mit Angst beobachten sie den andauernden Rückgang des Newyorker Wechselkurses auf London. Zweimonatswechsel auf London wurden am 17. d. Mts. in Newyork mit 4,74 notiert. Ein so niedriger Kurs ist in den letzten 40 Jahren nicht vorgekommen. Kaltblütig erklären die Amerikaner: das einzige Mittel für die Aufbesserung der Wechselkurse seien umfangreiche Goldverschiffungen oder große Anleihen. Aber das Gold muß die starke heimische Notenausgabe decken und die Anleihebedingungen kann Newyork vorschreiben.

Ein langes Zaudern ist nicht möglich. Die Kriegskosten steigen immer mehr, das Defizit des Budgets wächst und die ungeheure Einfuhr muß bezahlt werden. Verspätet erschallen Rufe nach Sparsamkeit und zweckmäßiger Verwendung der Mittel. Die Auflage der schon lange angekündigten zweiten großen Kriegsanleihe scheint unvermeidlich. Aber es fehlt das Vertrauen des Volkes. Die Bemessung des Zeichnungskurses begegnet Schwierigkeiten, weil die erste Anleihe dauernd unter dem Ausgabepreis von 95 Prozent gesunken ist. Bei dem Riesenbetrage von 400 Mill. Pfund Sterling sind damit große Verluste verbunden, an denen auch die Bank von England erheblich beteiligt ist. Sie hat bekanntlich die Anleihestücke zum vollen Ausgabepreise ein Prozent unter Banksatz auf drei Jahre beliehen. Wird die zweite Anleihe zu einem niedrigeren Kurse, als die erste ausgegeben, so läge darin das amtliche Eingeständnis einer großen finanziellen Schwäche, die nur zu begreifliche Folge einer waghalsigen nur auf dem eigenen Dunkel ruhenden Finanzpolitik. Es ist bezeichnend, daß im stolzen England, das sich stets mit der großen Freiheit seiner Einrichtungen brüstet, jetzt einer Zwangsanleihe das Wort geredet wird. Kein Mens glaubt mehr daran, daß es für das Land gleichgültig war, ob es am Kriege teilnehmen werde oder nicht. Alle spüren die Last des Krieges und die Deckung seiner Kohlen erfordert die größte Anstrengung. **Auch hier wieder das Beispiel einer falschen Rechnung. . . .**

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Englands finanzielle Sorgen.

London, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph" schreibt in einem Leitartikel: Es ist keineswegs Ueberfluß an Bargeld vorhanden, wie der niedrige Zinsfuß annehmen läßt. Das Geld muß sehr bald teurer werden, wenn nicht der Geldvorrat, von dem unser Kredit abhängt, in gefährlicher Weise erschöpft werden soll. Die größte Schwierigkeit liegt in der Bezahlung unserer Einfuhr. Diese wird mit jedem Tage unbequemer, bis wir sie werden mit Gold bezahlen müssen. So lange das Geld hier nur 3 Proz. wert ist, wird Amerika keine Wertpapiere anstelle von Barzahlung annehmen. Das Blatt empfiehlt die sofortige Ausgabe einer großen Anleihe.

In einem Artikel des Manchester Guardian wird eine Zwangsanleihe bei allen Klassen der Bevölkerung anstatt einer neuen Kriegsanleihe empfohlen. Um das Defizit zu decken, müßten 12 Proz. des Gesamteinkommens der Nation erhoben werden.

Die „Daily Mail" erklärt in einem Leitartikel, das Defizit könne weder durch Anleihen, noch durch eine Besteuerung gedeckt werden. Der einzige Ausweg sei die angestrengteste Steigerung der wirtschaftlichen Produktion und die Beseitigung aller unnützen Ausgaben des Staates, der Stadtverwaltungen und der einzelnen Haushalte.

Rückgang der New-Yorker Wechsel-Kurse auf London.

Kopenhagen, 19. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung der National Tidende aus London, erregt der anhaltende Rückgang Newyorker Wechselkurse auf London großes Aufsehen, sowohl in London, als auch in Newyork. Man bringt den Rückgang mit großen Munitionskäufen in Zusammenhang. Auch die französische, italienische und russische Valuta ist erheblich im Preise zurückgegangen.

In Newyorker Finanzkreisen besteht die Meinung, daß das einzige Mittel zum Aufhalten des Wertrückganges darin bestehe, daß England oder die anderen Mächte **große Goldverschiffungen nach den Vereinigten Staaten** vornehmen, oder sich dort einen Kredit durch Abschluß einer festen Anleihe erschließen.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 17 Juni.

	17.	16.		17.	16.
2½ Engl. Konsols	66 1/16	66 7/16	Unit.Stat.Steel com.	63 1/8	61 1/8
4½ Japan. v. 1905	90 1/2	90 1/2	De Beers	11 1/2	11 11/16
4½ Japan. v. 1910	71 1/2	71 3/4	Rio Tinto	61 1/2	60 1/2
4% Brasilianer	48.—	47.1/2	Privatdiskont	2 1/8	2 1/8
4% Portugiesen	79 1/4	—.—	Silber	23 7/16	23 5/16
4½ Russen	79 1/4	—	Bankeingang	78 1/2	—.—
Peruvian com.	37 1/16	—	Wechsel a. Amsterdam	11.94 1/2	
do. pref.	—	—	Schecks a. Amsterdam	12.03 1/4	
Atchison	103 1/4	104 1/4	Wechsel auf Paris	26.42	
Erie com.	29 1/4	27 1/2			
Missouri Kansas	—.—	11 1/4			
Union Pacific	134 1/2	133—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 17. Juni 1915. (Kassa-Markt.)

	17.	16.		17.	16.
3% Französ. Rente	71 40	71.55	Maltzoff-Fabriken	—	—
4% Spanier äussere	85.50	85.50	Le Naphte	352	352
5% Russen v. 1906	91 25	91 85	Tosis	11.41	—.—
3% Russen v. 1896	69 50	—.—	Rio Tinto	15.90	15 91
4% Türken	3 16	82 75	Cape Copper	—.—	87
Banque de Paris	883	884	China Copper	253	256
Crédit Lyonnais	10 62	10 18	Utha Copper	375.-	377 50
Union Parisienne	—	—	Thersis	153	155
Fyen	43.85	143 50	de Beers	305	307 50
Thomson Houston	580	579	Lena Goldfields	44.50	45 —
Bake	13.45	—	Jägerefontain	—.—	—.—
Brisnak	320	320	Randmines	125 50	—
Lissenoff	323	325	Wechsel auf London	—.—	—.—

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 17. Juni. (Devisenmarkt.)

	18.	17.
Scheck auf Berlin	50.60—50.10—	50.70—51.20—
Scheck auf London	11.57 1/2—11.57 1/2	11.88—11.88—
Scheck auf Paris	45.57 1/2—46.17 1/2	45.70—46.30—
Scheck auf Wien	—.—.—	—.—.—

Amsterdam, 18. Juni. (WTB.) Der Markt war still. Tabak-Aktien lagen jedoch fester. Es notieren: Offiziell: 5 proz. Niederländische Staatsanleihe 100 9/16 (100⅝), Inoffiziell: 3proz. Obl. Niederl. 72⅛ (72⅜), Royal Dutch Petroleum 544— (556—), Niederl.-Indische Handelsbank 182½ (181¾), Atchison, Topeka u. Santa Fé 99— (99¼), Rock Island — (⅝), Southern Pacific — (87 7/8), Southern Railways 15 7/16 (15⅝) Union Pacific 127⅝ (127—), Amalgamated 74⅝ (75 5/16), United States Steel Corp. 58 7/16 (58½).

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 17. Juni. (WTB.) Die Tendenz war heute bei Beginn des Verkehrs fest. Hervorzuheben sind Eisenbahnaktien und Industriewerte, welche infolge befriedigender Nachrichten aus Washington zu höheren Kursen einsetzten. Eine Ausnahme machten Chesapeake Ohio, die auf ungünstige Dividendengerüchte, die sich später bewahrheiten sollten, Einbuße erlitten.

Später war die Stimmung etwas matter im Zusammenhang der enttäuschenden Dividendenerklärung bei der **Westinghouse Elektric u. Manufakturing Co.** und der Ausfall der Dividende der **Chesapeake u. Ohio.** Einzelne Werte konnten jedoch die genannte Aufwärtsbewegung fortsetzen. In der letzten Börsenstunde machten sich jedoch starke Realisierungen von neuem fühlbar, sodaß der Schluß kaum stetig war. Das Geschäft, welches bei Beginn ziemlich lebhaft war, wurde später träge und war beinahe ausschließlich von der berufsmäßigen Spekulation bestritten.

Handel und Industrie.

Fortführung der Kriegsgetreidegesellschaft.

Berlin, 18. Juni. (WTB. Amtlich.) Da die Absichten der Reichsleitung über die **Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl** im nächsten Erntejahr die künftige rechtliche Gestaltung der **Kriegsgetreide-Gesellschaft** beeinflussen würde hat die Reichsleitung Veranlassung genommen, den Aufsichtsrat der Kriegsgetreide-Gesellschaft über seine Stellungnahme zu befragen. Der Aufsichtsrat hat am heutigen Tage nach eingehender Prüfung als seine Auffassung festgestellt, daß die Pläne der Reichsleitung, wenn sie in der nunmehrigen Fassung die Zustimmung des Bundesrates finden, eine **Fortsetzung der Wirksamkeit der Gesellschaft auf einer bewährten Grundlage** ermöglichen und sich bereit erklärt, der Gesellschafterversammlung die Annahme der daraus sich ergebenden Satzungsänderungen vorzuschlagen.

Berlin, 18. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nachdem der Aufsichtsrat der **Kriegsgetreide-Gesellschaft** sich für die Fortführung der Gesellschaft in der von der Reichsleitung beabsichtigten Form ausgesprochen hat, wird, wie wir hören, die im Herrenhause von einer Anzahl von Städtevertretern eingebrachte Interpellation über die Regelung der Brotversorgung im nächsten Erntejahr zurückgezogen werden.

Feldkraftwagen A.-G.

Auf Grund einer durch Vermittlung des Vereins deutscher Motorfahrzeugindustrieller ergangenen Einladung des Kriegsministeriums fand am 9. Juni 1915 unter zahlreicher Beteiligung der Industrie die Gründung der „Feld-Kraftwagen-A.-G." statt.

Das Kapital der Gesellschaft beträgt 1 Million Mark in Stammaktien. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Prof. Dr. G. Klingenberg, Vorsitzender; Kommerzienrat H. Junck, 1. stellvertretender Vorsitzender; Direktor C. Schippert, 2. Vorsitzender; Dr. Allmers; Dr. M. Büssing; Direktor Brecht; Direktor Horch; Baurat Nallinger; Kommerzienrat Dr. W. Opel; Direktor Rauh.

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Verwertung der aus dem Felde zurückkommenden Kraftwagen und ihrer Teile unter Wahrnehmung des Reichsfinanzinteresses und des Interesses der Industrie. Dieser liegt vor allem daran, daß bei einem späteren Friedensschluß eine plötzliche Ueberfüllung des Marktes durch die zurückkehrenden Kraftwagen vermieden wird.

Alle die Gesellschaft betreffenden Anfragen sind vorläufig an die Diskonto-Gesellschaft in Berlin W. 8, Unter den Linden 35, zu richten.

Die aktive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten.

Washington, 18. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der Kabinettssekretär für Handel, Redfield, teilte im Kabinett mit, daß die aktive Handelsbilanz der Vereinigten Staaten vom 1. August 1914 bis 26. Mai d. J. die beispiellose Höhe von 900 Millionen Dollars erreicht habe. Die Depositen der Sparkassenbanken im Staate Newyork hätten im letzten Jahre trotz des Krieges zugenommen und betrügen insgesamt 2 Milliarden Dollars.

Carl Lindström, A.-G., Berlin.

Wie die Verwaltung nunmehr bekannt gibt, wird der im Abschluß für 1914 ausgewiesene Verlust 2343013 Mk. betragen er setzt sich in der Hauptsache zusammen aus einer Abschreibung auf den aus Aktien der Tochtergesellschaften bestehenden Wertpapierbesitz der Gesellschaft in der Höhe von 1 500 000 Mk. und aus vorsorglichen Rückstellungen auf Forderungen im feindlichen Ausland in der Höhe von rund 550 000 Mk. Der Verlust sei ausschließlich durch die Kriegsereignisse bedingt. Die Absatzziffern der Gruppe betrugen vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1914 nur etwa 1,2 Millionen Mark während sie in der entsprechenden Zeit des Jahres 1913 etwa 11,2 Mill. Mark betragen. Nach Deckung des Verlustes wird die Rücklage noch 1 050 000 Mk., also etwas mehr als 20 Proz. des Aktienkapitals betragen.

Warenmärkte.

Englische Kohlenpreise.

Die Preise am englischen Kohlenmarkt haben im Verlauf des Krieges eine gewaltige Höhe erreicht, so daß die Verbraucher diese Entwicklung mit wachsender Besorgnis verfolgen. Die Times beilt sich darum, eine beruhigende Darstellung zu bringen, in der sie darauf verweist, daß das Ausfuhrverbot für englische Kohlen voraussichtlich die Wirkung haben werde, die ungewöhnlich hohen Preise auf ein niedrigeres Maß zurückzuführen. Man müsse sich, so sagt sie weiter, vor Augen halten, daß die jetzt notierten hohen Sätze keineswegs für das Geschäft am Markte maßgebend seien. Es handele sich dabei vielmehr um Preise, die in Ausnahmefällen bei der Deckung unmittelbaren und dringenden Bedarfs und bei ganz kurz befristeten Abschlüssen bewilligt worden seien. Man könne annehmen, daß nicht mehr als 10 Proz., vielleicht sogar nicht mehr als 5 Proz. der britischen Jahresförderung zu den jetzigen hohen Preisen bezahlt worden seien, und daß 90 Proz. oder 95 Proz. der Förderung zu Preisen verkauft wurden, die etwa 10 sh für die Tonne unter den Tagespreisen liegen. 40 sh für die Tonne bester Admiralitätskohlen und 36 sh für Kohlen zweiter Sorte seien Preise, die nur auf dem Papier ständen und unmöglich für große Mengen in Frage kommen könnten. Das Blatt meint, daß die Zeit für die Tätigung von Abschlüssen erst in einigen Wochen komme, daß aber die Händler keine Neigung hätten, ihren Bedarf zu ähnlichen Preisen wie den jetzt notierten zu decken. Die Absicht, durch derartige Ausführungen auf die Kohlenpreise zu drücken, ist unschwer erkennbar. Wie man aber in den Kreisen der englischen Verbraucher über die Aussichten des Kohlenmarktes in Wirklichkeit denkt, zeigt eine Bemerkung, die John Warly, der Vorsitzender der Rhymny Iron Company, dieser Tage in der Hauptversammlung der Aktionäre seiner Gesellschaft machte. Er hob hervor, daß es den Anschein habe, als wenn die Kohlenpreise auf geraume Zeit hinaus auf einem ungewöhnlich hohen Stand verharren würden. Es sei auch keine Steigerung der Förderung zu erwarten; man müsse im Gegenteil eine Verminderung in Aussicht nehmen, da jeden Tag Arbeiter in das Heer einträten, und es unmöglich sei, sie zu ersetzen. Auch von dem durch die englische Regierung für Kohlen erlassenen Ausfuhrverbot verspricht man sich also in den Kreisen der englischen Kohlenverbraucher keine Wirkung auf die Entwicklung der Kohlenpreise.

Letzte Handelsnachrichten.

Paris, 19. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Temps beabsichtigt der russische Finanzminister die Einführung eines Kaffee-Monopols, dessen Erträgnis jährlich 20 Millionen Rubel ergeben soll.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 18. Juni. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Cochem —.—, St. Goar —.—, Bingen —.—, Mainz-Gustavsburg 0.60, Mainspitze bis Frankfurt a. M. 0.50, Mannheim 0,60, Karlsruhe 0,95, Lauterburg 1,05, Straßburg i. E. 1,30. — Schlepplöhne nach Cochem —.—, St. Goar 0,55—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 0,80-0,00, Mainspitze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 0,00—0,00, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mz. : Tiel 2,15—2,20, Arnheim 1,95, Utrecht 0-00 Gouda 0.00-0.00, Leiden 0,00, Schiedam 2 00—2.05, s'Gravenhage 0.00, Zeeland 0,00. Zevenbergen 2,10-2.15, Doesburg 0.00—0,00, Langstraat 0.00, Friesland 0.00-0.00 Brüssel 0.00.

Wasserwärme des Rheins am 19. Juni 16 1/2° R., 21° C.
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	Datum 14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	2,90	2,90	2,83	2,83	2,73	2,65	Abends 6 Uhr
Kehl	3,58	3,62	3,51	3,53	3,43	3,38	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5,31	5,27	5,29	5,21	5,15	5,07	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4,72	4,65	4,57	4,60	4,51	4,44	Morgens 7 Uhr
Mainz	2,70	1,78	1,73	1,73	1,70		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2,97	2,95	2,89	2,87	2,93		Vorm. 2 Uhr
Köln	2,70	2,73	2,72	2,68	2,60		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,63	4,59	4,57	4,51	4,45	4,37	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,63	0,60	0,55	0,45	0,44	0,43	Vorm. 7 Uhr

*) Heller 13°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtung u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag in p. cm
18. Juni	Morgens 7⁰⁰	757.8	12.8	NNW 3	
18. "	Mittags 2⁰⁰	757.0	20.5	N 2	
18. "	Abends 9⁰⁰	756.7	16.0	NNW 3	
19. Juni	Morgens 7⁰⁰	756.5	10.0	NNW 3	

Höchste Temperatur den 18. Juni 21,1°. Tiefste Temperatur vom 18.—19. Juni 9,0°.

Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao.

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Aus den Kreisen unserer Angestellten und Arbeiter starben den Heldentod fürs Vaterland:

Bachmann, Ludwig
Maschinenmeister, Ersatzreservist

Brechenser, Franz
Schlosser, Musketier

Klingler, Jakob
Laborant, Ersatzreservist

Korb, Sebastian
Taglöhner, Reservist

Metzger, Karl
Schlosser, Ersatzreservist

Schäfer, Tobias
Taglöhner, Reservist

Schröder, Michael
Vorarbeiter, Landwehrmann

Stockmann, Karl
Taglöhner, Landwehrmann

Vogler, Friedrich
Laborant, Musketier

Weyand, Martin
Taglöhner, Reservist.

Wir verlieren in den Gefallenen langjährige und pflichttreue Mitarbeiter, welchen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Mannheim-Waldhof, 17. Juni 1915.

C. F. Boehringer & Söhne.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief im 27. Lebensjahre mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Willy Weglehner

Kaufmann

MANNHEIM, (Meerfeldstr. 21) 19. Juni 1915.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Witwe Margareta Weglehner.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle aus statt. 5707

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 12. Juni in Altbreisach beim Baden im Rhein, durch Herzschlag unser lieber Sohn und Bruder, Gatte und Vater

Theodor Botz

Schieß-Unteroffizier Ersatz-Bat. Landwehr-Infant.-Regiment 40 im Alter von 34 Jahr, mit seinem frohen Lebensblicke enden mußte.
Die Beerdigung fand auf dem Breisacher Friedhofe am 17. Juni unter höchst militärischen Ehren statt.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister, Gattin u. Kinder.

Trauerbriefe Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2 liefert schnell und billig

---

Vollständiger Ausverkauf

wegen baldiger Geschäfts-Aufgabe der noch / in schöner Auswahl vorhandenen /
garnierten u. ungarniert. Damen- u. Kinder-

Hüten

zu jedem annehmbaren Preise.

Gustav Frühauf
E 2, 16 Planken E 2, 16

An unsere werte Kundschaft!

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß vom 20. Juni ab die Verkaufsläden unserer Mitglieder

ab 3 Uhr nachmittags an Sonntagen geschlossen sind.

Wir ersuchen die verehrl. Hausfrauen ihren Bedarf an Backwaren rechtzeitig zu decken.

Bäcker-Innung Mannheim.

Duroform (ges. geschützt)
ist das beste gegen Fußschweiß u. verhindert Wundlaufen d. Füße; unentbehrlich f. jed. Soldaten. Viele Anerkennungsschreiben, besonders aus dem Felde. 1 Dose 60 Pfg., Feldpostpackung 6 Dosen M. 3.—
Duroform-Puder
gegen Achselschweiß, 1 Streudose 70 Pfg.
Zu haben in allen Apotheken. Fabrikation und Vertrieb: **Schwan-Apotheke E 3, 14.**

Vermischtes

Durch Verspätung der Karte versäumt, ersuche ich „schwarz gekleidet" am Sonntag zur selb. Zeit Kirche. Luisenring. 5700

Wenn Sie **Salat** essen
so erreichen Sie stets die beste Bekömmlichkeit und dazu den höchsten Nutzen für die Gesundheit durch Zubereitung mit einem nicht ranzig werdenden
Erdnuß-Oel
Flasche von 90 Pfg. an.
Den Geschmack verfeinert
naturreiner
Zitronen-Saft
in Flaschen von M. 1.- an
Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18
(Heidelbergerstraße)
Fernsprecher Nr. 222.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. O 5, 13, 4 Tr. 51988

Heirat

Heiraten vermittelt in feinst- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell. A. Geiger, Q 7, 24.

Ernstgemeint Heirat

Junggeselle, 30 Jahre alt, evang., Staatsbeamter in sicherer Lebensstellung, als nur garnisondienstfähig vom Militär entlassen, Besitzer eines Vermögens von 25 Mille, sucht passende Lebensgefährtin im Alter von 18—25 Jahren oder Witwe. Zuschriften nebst Bild unter Nr. 5664 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten. Diskretion wird zugesichert.

Ankauf

Gut erhaltenes **Damenrad mit Freilauf** zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. 5661a a. d. Geschäftsst.

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preis unt. No. 51976 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wenig gebrauchtes **Motorfahrrad** sofort gesucht. Zuschr. u. Nr. 52063 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erhalt. **Kommode** sowie Tisch und Stühle zu kaufen gesucht. 5684 Näh. Fröblichstr. 27.

Höchstpreise zahlt die bekannte Firma **Nass** für getragene Herren-Kleider Uniformen Schuhe etc.
Bestellung p. Postkarte erbet.
Nass, S 1, 13, I.

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Böhler, H 4, 4.

Herren und Damen! Überzeugt euch, bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben wie auch Möbel. Frau Körner Ww. S 4, 6 Tel. 2823 Pfeifer.

Kaufe gebr. Möbel aller Art. Klinger, T 2, 3. 52061

Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 104, Telephon 2188.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Bryan, T 2, 16, part. 50946

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 2955. 50199

Pferde zum Schlachten kom. verungl., werd. zu d. höchst. Preis. angek. Verm. erb. d. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetr. Jakob Stephan Mannheim, Neckarvorst. Tel. 2955. Jungbuschstr. G 4, 11. Pferdebes. d. Transports. 99170

Verkauf

Küchen sind eingetroffen und werden 52057
staunend billig verkauft.

Komplette Küche	115 M.
„ „	140 „
„ „	175 „
„ „	195 „
„ „	220 „
„ „	250 „

Weiss S 5, 4b S 5, 4b

Hart-Wurst Speck sowie sonstige für Feldpostsendungen geeign. Waren kaufen Sie am besten in der **„Schwarzwaldquelle"** R 4, 24 gegenüber vom Haberecht'l Nähe des Allgemeinen Krankenhauses.

Elektr. Piano erstkl. Kunstspiel-Klavier, neu, 10 Pfg.-Einwurf, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 08841 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nähmaschine billig zu verkauf. Anzusch. zw. 12—2, u. nach 6 Uhr R. Günther, U 5, 13 III. 5655

4flam. Gasherd zu verk. Näh. Q 7, 24, 3. St. 5652

Ein sehr gelegenes hochmodernes **Schlaf-Zimmer** hell Nußbaum, innen Eichen, apart, vornehm. Stils, meisterhafte, erstklass. Ausführung, mit groß. Spiegelschrank u. modern. Marmor für nur Mk. 390.— abzugeben.
Möbelhaus Graff Schwetzingerstr. 34—40.

Ca. 1500—2000 Kilos **Oelbleiweiß** rein, ca. 1500 Kilos **Lithopone** trocken, zu verkaufen. Gefl. Preisangebot an **J. G. Künstle** in Freiburg i. B. 12178

Wegen Aufgabe des Haushaltes sofort billig 2—3 guterh. Betten mit Rost, 1 Tisch, Stühle, gr. Küchenschrank u. Rahmen, versch. Geschirr zu verkaufen. 5661 Seckenheimerstr. 38, 4 Tr.

Weg. Auflösung d. Haush. 1 hellerich. Schlafzim. mit eleg. Messingbett, 1 m. 2 vollständ. guterh. Bettstellen m. Betten u. sonst. Möbel bill. zu verkaufen. Luisenring 51, 2 Tr. 5662

Wenig gebrauchte **Speise- u. Schlafzimmereinrichtung** sof. billig zu verkaufen. Otto Albers, A 3, 7a, I. Möbellager.

Angebot

Durch die Anlage des elektr. Lichtes ist eine Partie einarmige und zweiarmige Lüstres sowie große Einfahrt-Ampel **sofort** zu verkaufen. 4650 Näheres T 6, 4/5.

Badeofen infolge Umzug billig zu verkaufen. Zu erfragen: Max Joseffer, 9, 4. Stock. 52059

Salonpianino statt 750 für 400 M., 200 u. 150, bei Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 5706

Umzugshalber schönes Kinderbett billigst zu verkaufen. Beuhnd, Seckenheimerstraße 45. 5591

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** wegen Wegzug von hier sehr preiswert zu verkaufen. Ebenfalls ein junger schöner Jagdhund billig zu verkaufen. Frau Emil Weber, Waldhof, Hubenstraße 9 part. 5681

Verkaufe **Görz-Klopp-Kamera 9/12** Zeiß-Objektiv, Katalogwert Mk. 325 oder tausche gegen pr. Auszug-Kamera 9/12 oder kleiner. Angeb. unter 5698 a. d. Geschäftsst.

Fahrrad, noch neu, gewerbm. zu verk. 5799 Bismarckst. 19, 4. St. r.

Ein 2thür. Schrank 1 Divan, 1 vollst. Bett, 1 Sopha, 1 Waschkommode, versch. Kleinigkeiten von Samstag ab zu verk. 5561 Akademiestr. 13, 3. St. r.

Einige sehr eleg. weiße **Brennabor-Kinderkastenwagen** sowie Kordwagen äußerst preiswert zu verkaufen. Otto Albers, A 3, 7a kein Lad. nur Lager.

1 Herren- und Damenrad m. Freilauf (g. Marke) billig abzugeben. 5706 Krappmühlstraße 19, Hof rt. Gewerbm.

Gelegenheitskauf!
1 w. gebr. vollst. **Eichen-Schlafzimmer** mit Tür. Spiegelschrank, 160 breit m. Kapokmatratzen, zus. Mk. 440.— bei **M. Kastner, S 4, 20.** 51989

1 großer, antiker **Schrank** aus dem 16. Jahrhund. zu verk. Luisenring 51, 2 Tr. 5664

Ein sehr gelegenes, hochmodernes **Schlaf-Zimmer** Eichen hell gewichst, innen Eichen, apart, vornehmen Stils, meisterh., erstklass. Ausführung, mit gr. Spiegelschrank, Pianobänder und mod. Marmor für nur Mk. 390 abzugeben. 51043
Möbelhaus Graff Schwetzingerstr. 34—40.

Blumenkasten Fahnenstangen verschiedl. Soldatenfiguren **Leitern aller Art, 4 Ladenthek. u. Regale** verk. bill. Fr. Vock, J 2, 4 66129

Schlafzimmer eichen gewichst mit Spiegelschrank Mk. 315.— abzugeben. 2702
W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Hochherrschaftliches **Herrenzimmer** Bücherschrank, 2 m br., ganz schw. erstkl. Ausführung jetzt komplett z. Spottpreis Mk. 700 zu verkaufen. Möbelh. Weidmann L 13, 24, am Bahnhof. Kein Laden. 5663

Guterh. Kinderfahrstuhl Eisschrank u. Verschiedenes zu verkaufen. 5350 Mollstraße 25.

Schreibmaschinen neu u. gebraucht, in Miete od. gegen monatl. bequeme Teilzahlung. 51799 Mannheim, P 5, 8, I.

Piano, fast wie neu Demmer, L'hafen. 5380

Hochherrschaftliches **Speisezimmer** Büfett 2,25 breit, wunderschönes Modell, erstklassige Ausführung jetzt zu jed. annehmb. Preis zu verk., sowie ein wenig gebrauchtes spottbillig. Möbelhaus Weidmann, L 13, 24, am Bahnh. Kein Laden. 51911

Salonpianino, 1a. Fabrikat, wenig gespielt, prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei Stering, C 7, 6. 5190

Vogelliebhaber haben Gelegenheit einen 5649 **Balkon- od. Gartenkäfig** preiswert zu kaufen. Näheres H 6, 12.

Ein wenigstor. Nußbaum-Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschr. 160 br. 380 M. Pitch-pine-Küchen-Einrichtung 110 M., Plusch-Diwan 35 M., Küchenschrank 10 M., vollst. Bett m. Federn 28 M., Waschkommode 8 M., poliert. Schrank 19 M., Deckbett m. Kissen 13 M., Waschtisch 5 M., Stühle von 2 M. an, Zim.-Tisch 5 M., Truma 25 M., Waschkommode m. Spiegelaufsatz 35 M. bei M. Kastner, S 4, 20.

Stellen finden

Zum baldigen Eintritt junger **Kaufmann** (guter Rechner) für Büro, Fabrikbüro gesucht. Zuschriften unter Nr. 5100 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Aushilfsposten. Gewandter **Buchhalter** von größerer Holzhandlung per sofort gesucht. Zuschr. u. Nr. 52059 an die Geschäftsst. d. Bl.

Militärfreier 5709 **junger Mann** oder gewandte **Kontoristin** per sofort gesucht. **Reis & Co.** Friedrichsfeld.

Ausschneider. Hohen reellen Verdienst finden weibliche u. männl. Personen jeden Standes, sowie alle Ladengeschäfte sofort. Verlang. Sie Prospekt. Zusendung des Prospektes von: C. Godre, Erfurt, Webergasse. 5641

Militärfreier **junger Mann** gesetztes Fräulein oder auch Frau, deren Mann im Felde stehend mit gut. Handschrift zur Führung von Nebenbüchern, sowie für Maschinenschreiben (evtl. auch Stenographie) gesucht zum sofortigen Eintritt. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. erbet. unt. K 1169 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.

Zuverlässiger **Kommis** tücht. Maschinenschreiber für Buchschreibmaschine von hiesiger Maschinenfabrik sof. gesucht. Flotte Arbeiten, gute Empfehl. Bedingung. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unt. Nr. 52052 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht für das Büro einer Feuerversicherungs-General-Agentur Mann. **junger Mann oder Dame** für schriftliche Arbeiten zu alsbaldigem Eintritt. Angebote m. Angabe seith. heriger Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter B. B. Nr. 52053 an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

Fabrik am Industriehafen sucht **militärfreien Herrn oder Dame** zur **Kontokorrentführung** für sofortigen Eintritt. Bedingung ist tadellose Handschrift. Angebote unt. Nr. 52055 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Tüchtig. Schaufenster-Dekorateur zu baldigem Eintritt gesucht. 52040 Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4.

Friseur-Gehilfe gesucht. O 4, 8/9.

Stellen finden

Kontrolleurstelle.

Bei der Städt. Sparkasse ist die

Kontrolleurstelle

für die Dauer des Krieges zu besetzen.

Geeignete Bewerber, die in der Lage sind, die Stelle sofort anzutreten, wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche mit Beifügung der Zeugnisse und eines Leumundszeugnisses umgehend bei uns einreichen. 41723

Bei Vergebung der Stelle können auch qualifizierte weibliche Personen Berücksichtigung finden.

Schwetzingen, den 17. Juni 1915.

Der Verwaltungsrat der Städt. Sparkasse Schwetzingen:
J. V.: Pitsch.

Korsett-Zuschneider!

Wir suchen zum baldigen Antritt eine tüchtige, männliche (militärfreie) od. weibl. Kraft, welche im Korsett-Zuschneiden durchaus bewandert ist und selbständig Schnitte machen kann. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche erbeten.

Max Bleicher & Co. 16440
Korsett- und Unterkleiderfabrik Oelsnitz i. Vogtl.

Mehrere
Contocorrentbuchhalter, Facturisten, Maschinenschreiberinnen, Contoristinnen,
Gabelsberger Stenographie sowie
Lohnverrechner
zum sofortigen Eintritt gesucht. 16439
Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltes erbeten.
Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal.

Junger Mann

von ca. 16 Jahren für Ausgang und kleine Büroarbeiten per sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. No. 52011 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Ein militärfreier
Mann
der mit Pferden betraut, für einen größeren Stall, als
Futtermeister
gesucht. Angebote unter Nr. 52025 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige
Schlosser u. Kranenführer
sowie mehrere Arbeiter gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 51965
Anthrazit-Kohlen- und Koks-Werke G. m. b. H.
Rheinau-Hafen 2.

Friseur-Gehilfe
gesucht. L 15, 9. 51518

Ein tüchtiger
Herrenfriseur
zum sofortigen Eintritt gesucht. Heidelberg, Bergheimerstraße 3. 51963

Sofort ein 52004
Heizer
gegen hohen Lohn gesucht, der große Erfahrungen in der Bedienung von Kesseln mit Kettenrosten hat.
Chemische Fabrik Lindenhof
C. Wehl & Co. Akt.-Ges.
Mannheim-Waldhof.

Fabrik am Industriehafen sucht
Bürodiener
der auch leichte Registraturarbeiten besorgen kann. Angebote, event. auch von Invaliden, u. 52026 an die Geschäftsstelle erbeten.

Ordentlicher
Hausbursche
per sofort gesucht. 52046
Rosengartenrestaurant
Friedrichsplatz.

Ordentlicher
Hausbursche
(Radfahrer) gesucht. 52018
Hotel Gyel, O 5, 9/11.

1 tüchtiger kräftiger
Hilfsarbeiter
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Tiefdruckanstalt, D 6, 3.

Einen tüchtigen älteren
Werkstattschreiber
von größerer Fabrik sofort gesucht.
Angebote unt. Nr. 52065 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fabrik-Arbeiter
gesucht. 52027
Neckarvorlandstr. 14.

Tüchtigen
Betonpolier
sucht 52062
Rheinische Betonbau-Gesellschaft m. b. H. Mainz.

Laufjunge
schulfrei, radfahrkundig, Radfahrer, sofort gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen unter Nr. 52007 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 tüchtige
Vorarbeiter
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Reis & Co.
Friedrichsfeld. 51960

Arbeiter
bei gutem Lohn s. dauernde Beschäftigung gesucht.
Reis & Co.
Friedrichsfeld. 51719

Frauen od. Fräulein
welche über 3-400 M verfüg. verhess. ihre Existenz durch leicht verkäufl. Waren in Laden (keine Filiale) nahe der Börse. Näh. v. 5-7 Uhr d. Jacob Geiger, S 6, 32. 51967

Tüchtige, warenkundige
Verkäuferin
für 1. Juli gesucht. 5688
Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.
H. Model,
Herren-Wäsche,
D 1, 3 D 1, 3.

Größeres Fabrikbüro sucht sofort
Fräulein
welches in Schreibmaschine und Stenographie
durchaus bewandert
ist. Ausführliche Angebote m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 52037 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Fleiß., sauberes, solides
Alleinmädchen
kinderl., z. 1. Juli gesucht.
Otto Deckstraße 4 3. St. lks.

Damen
oder militärfreie
Beamte
mit guter klarer Handschrift für einfache Schreibarbeit gesucht.
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 52041.

Tüchtige
Comptoiristin
hauptsächlich für Buchhaltung zu baldigem Eintritt gesucht. 52047
D. Liebhold,
H 1, 4.

Tüchtige Korrespondentin
(Christ) wird für größeres Fabrikbüro zum sofortigen Eintritt gesucht. Flotte Stenotypistin bevorzugt, welche befähigt ist, umfangreiche Korrespondenz nach kurzen Angaben flott u. zuverlässig zu erledigen. Nur gut empfohlene Bewerberinnen belieben ihr Anerbieten mit Zeugnisabschriften, Angaben des Alters, der Ansprüche und Eintrittszeit einzureichen unter U 235 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10438

Junges, anständiges
Fräulein
aus gut. Familie, an Büfett für Hotel-Rest. per sofort gesucht. (Wirtstochter bevorzugt). Zuschrift. u. Nr. 51942 an die Geschäftsstelle

Perfekte, selbständige
Kontoristin
per sofort gesucht.
Zuschr. unter Nr. 52054 an die Geschäftsstelle.

Gewdte Näherin gesucht. 5702 B 6, 7, 2 St. l.

Ein fleißiges Mädchen d. gut bürgerl. kochen kann auf 1. Juli gesucht. Cahn, Richard-Wagnerstr. 9. Zu erfr. zw. 3—½6 Uhr. 5663

Ein ordentliches 52029
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, per 1. Juli gesucht.
Vorzustellen bis 4 Uhr Lamenstr. 20 3 Tr. b. Maier

Tüchtiges
Mädchen
das perfekt kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, bei hoh. Lohn auf 1. Juli gesucht. Zu erfr. u. Nr. 52020 in der Geschäftsstelle.

Braves fleißiges Mädchen
für Hausarbeit p. 1. Juli gesucht. S 1, 7 (im Schuhgeschäft). 52026

Junges Mädchen (evang. Waise) f. Hausarbeit sof. gesucht. Seckenheimerstr. 10, 4. St. 5668

Mädchen, f. Hausarbeit zu alleinstehender Dame 1. Juli oder früher ges. L 8, 1, 4. Stock. 5692

Mädchen
gesucht
Gontardstr. 38, Metzgerei. 52052

Ein perfektes **Mädchen oder Haushälterin**
per sofort gesucht. 52034
Renzstraße 3, 4. St. l.

Anständiges, sauberes
Mädchen
das bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht.
R 1, 9, Laden.

Einfaches, junges
Mädchen
kann in meiner Privat-Pension den Haushalt erlernen. Kreter, L 14, 8. 51906

Lehrlings-Gesuche

Größeres Versicherungsbüro sucht
Lehrling
aus guter Familie mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung.
Angebote u. 52049 an die Geschäftsstelle

Stellen suchen

Aelterer Mann
sucht leichte Beschäftigung. Angebote unter Nr. 5590 an die Geschäftsstelle.

Korrespondentin
durchaus selbständig u. stilgewandt, perfekte Stenotypistin, langjährig in ersten Häusern tätig, mit besten Referenzen und Zeugnissen sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unt. Nr. 41709 an die Geschäftsst.

Kautionsfähiger kaufm. Beamter sucht Uebernahme einer Filiale od. Sekretärposten. Zuschriften unter Nr. 5595 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, mit Einj.-Freiwill. Berechtigungsschein
Lehrstelle
bei Industrie, Großhandel oder Bank. Angebote erbeten unter Nr. 51927 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen 17 Jahre alt (Jfr.), sucht Stelle in kl. Haush., kann bürgerl. koch., geht auch zu Kind. Zuschr. u. Nr. 5575 a. d. Geschäftsst.

Mietgesuche

2 Zimmer m. Mansarde von kleiner Familie ges. Zuschriften unt. Nr. 5583 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht per 1. August in gutem Hause **sch. 2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör mögl. nähe Bahnhof. Angebote an F. Müller, Post, 13, Neckaran. 51898

Freundliche
2 Zimmer-Wohnung
mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu miet. ges. Zuschrift. mit Preisang. u. Nr. 51588 a. d. Gesch. dss. Bl.

Schönes leeres Zimmer mit elektr. Beleuchtung zum Selbstmöblieren in der Innenstadt gesucht. Angebote unt. Nr. 5585 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäftsl. pünktl. Mietzahler sucht 3 Zimmerw. im Pr. 40 M. pro Monat. Weststadt bevorzugt. Zuschr. u. Nr. 5681 a. d. Geschäftsst.

8 Zimmer-Wohnung
für Pension, Ost- oder Weststadt zu mieten gesucht.
Angeb. unt. Nr. 5697 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht u. Zubehör von jungem Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Zuschr. m. Preis unter Nr. 52063 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Herrschaftliche
7-8 Zimmerwohng.
(Oststadt) per 1. Oktbr zu mieten gesucht. 5650
Angeb. an Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Geschäftsdame sucht hübsches leeres Zimmer evtl. m. Pension u. Badegelegh. Angebote m. Preisang. unt. Nr. 5574 an die Geschäftsst.

Laden gesucht.
Moderner Laden mit 2 bis 3 großen Schaufenstern für Anfang 1916 gesucht.
Angebote unter Nr. 51857 an die Geschäftsstelle ds Bl.

Gewölbte, feuersichere Keller
zur Einlagerung v. Spirituosen sofort zu mieten gesucht. Angebote unter r. 52053 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaften

Gutgehendes
Weinrestaurant
per bald zu vermieten. 5660
Näheres durch
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Magazine

F 4. 3
3 Stck. Magazin m. Bureau zu vermieten. 47080

Q 6. 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. etc. s. v. 48125

Magazin 100 □ m. Lafenstraße 10 mit und ohne Büro bis 1. Juli od. spät. zu vermieten. 5255

Läden

Marktplatz G 2, 6
schöner großer Laden mit 2 Nebenräumen sof. z. v. Näh. Tel. 2903, 3 Tr. 47651

Bürgerm. Fuchsstr. 11, 1 Laden mit Nebenraum und 2 Zimmerwohnung f. M. 45 monatl. z. verm. C 1, 17 3. St. Tel. 1188. 4079

Mittelstr. 36 (Neckarstadt), beste Lage, Laden seit 5 Jahre Drogerie, auch für jedes andere Geschäft geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 48409
Zu erfrag. 1 Stiege rechts.

Lange Rötterstr. 40
1 Laden m. Zimmer und Küche, 2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, Bad, Seitenb. Zu erfr. S 2, 10. 48283

Bäckerei
In verkehrsr. Hauptstraße neu herger. zu verm. (evtl. Laden mit Wohng.) Näh. Schwetzingerstr. 154, 3. St. 48447

Kl. Laden mit Wohnung in welchem seit 12 Jahren Zigarrengesch. mit best. Erfolg betrieben wurde, auch für ähnl. Geschäft. da vorzügl. Lage, per 1. Aug. zu verm. Sichere Existenz f. Kriegsinvaliden oder Kriegswitwe. 5624
Schwetzingerstraße 166 nur 2. Stock zu erfragen.

Mb. Lad. Ia. Lag., p. Frühj. z. v. Oppenheimer, E 3, 17. 46611

Seit mehrere Jahr. besteh.
Papier- und Zigarren-Laden-Lokal
m. Ladeneinricht. z. 50 M. p. Juli bill. zu vm. Näh. durch das Vermittlgs.-Geschäft Jac. Geiger, S 6, 32, I. Ausk. v. 5-7 Uhr
48446

Schön. kl. Lad. für diverse Branchen vorz. geeign. m. Wohn., ebendas. 2 Zimmerwohn. b. St. m. Abschl. sof. an nur resp. Leute zu verm. Lind, Rheinhäuserstr. 49 5672

Bureau

E 5, 5 gegenüber der Börse, kleines Büro sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 48409

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 47415

O 7, 26
Große Büro-Räumlichkeiten über 1 St. (8 Zimmer), Gas- u. elektr. Licht, Dampfheizung, event. mit Parterre-Räumen, eigener Einfahrt und gr. Kellern a. 1. Okt. zu verm. Näh. beim Hausverwalter Wiesner, 8 Tr. 48413

U 6, 12a 2 sch. Souterr.-Zim. m. Zub. neu herger. als Büro zu verm. Näh. 3. St. 5844

Ein Büro mit 2 Zim., sowie 1 Keller pr. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Büro F 7, 11. 5449

Zu vermieten

B 1, 5
herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48821
Näheres B 1, 4, Laden.

B 2, 14 3 Zimmer und Küche auch für Büro sehr geeignet per 1. Juli zu vermiet. 5490

B 6, 23 sch. Mansardenzim. zu verm. 5604

C 2, 2
Parterre zu verm. 5329

C 2, 19 2 bis 3 Zim.-Wohnung ev. mit Laden od. Souterrain sofort zu vermieten.
Näh. 3. Tr. 48395

C 3, 20 Wegen Wegzug eine hübsch ausgestattete 5 Zimmerwohng. mit Bad, elektr. Licht, Gas, in guter Lage mit Nachlaß zu v. Näh. C 3, 20 3. St. 5608

Während der Kriegsdauer
große, trockene, luftige Lagerhalle
mit Gleisanschluß, bequemer Fuhrwerkszufahrt, Straßenbahnhaltestelle **zu vermieten.**
Gefl. Anfragen unter Nr. 41708 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Die Räume
der Friedrichs-Apotheke, Oststadt, Ecke Lamey- und Prinz Wilhelmstraße
für Büro oder Laden
ganz oder geteilt zu vermieten.
Näh. L. Köhler, Hofuhrmacher, O 7, 11.

C 4, 18 schöne freie Lage 1 Tr. 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 4. Stock. 48404

C 7, 14, 4. St. leer. gr. Zim. z. verm. Anzul. 12—4. 5665

D 2, 2
Hinterhaus 2 Tr., 1 oder 2 Zimmer, Küche an einz. Person zu vm. 48385

D 5, 3 3 Tr. Großes, leeres Zimmer sofort zu verm. 5652

D 5, 4 4 St., 4 Zim., Küche, Bad u. Speisek. b. 1. Juli zu vm. Näh. 3. St. 5606

E 3, 13 4. Stock. Eine 4 Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 48462

J 7, 27 Zimmer und Küche b. 1. Juli zu vermieten. 5666

P 6, 19 2. St., 5 Zim., Küche, Badezim., neu herger., auch für Büro geeignet, zu verm. Zu erfr. im Büro. 48458

R 7, 1 3 Zimmer und Küche sofort od. später zu vermieten. 5682

R 7, 1 2 Zimmer und Küche p. 1. August zu vermieten. 5683

Alphornstraße 41
2 Zimm. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. 3. St. l. 5693

Augartenstr. 11, schöne 2 Zimmwohn. im 5. St. p. 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Näh. part. 5428

Amerikanerstraße 9
2 Stock, 2 od. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 5701

Collinistr. 3
östlicher Stadtteil, schöne
4-Zimm.-Wohng.
Bodenzimmer, Balkon rc. freie Lage, sof. od. später billig zu vermieten.
48892 Näh. part. l.

Neubau Eichendorffstr. 12 sch. 3 Zim.-Wohng. m. Gas u. el. Licht sof. o. 1. Juli z. v. Näh. Fiederlein, U 4, 15. Tel. 4760 48442

Käfertalerstraße 69
2. St., schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. uli billig zu verm. Näheres part. 48436

Luisenring 29 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 5422

Heinr. Lanzstr.
2 oder 3 Zimmer-Wohn. per 1. Juli zu verm. 5518
Näh. S 4, 2. Tel. 4145

Kl. Merzelstr. 8
2. St., 1 Minute v. Hauptbahnh., schöne gut ausgestattete 5 Zim.-Wohng., elektr. Licht u. all. Zubeh. sofort zu verm. 48459
Näh. part. Tel. 6511.

Kl. Merzelstraße 10
3. St., 1 Minute v. Hauptbahnh., schöne gut ausgestattete 4 Zim.-Wohng., elektr. Licht u. all. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Kl. Merzelstr. 8, pt. Tel. 6511. 48458

Neuostheim
schöne 2—3-Zimmerwohnung zu vermieten. 48445
Näh. Dürerstr. 6, part.

Schumannstr. 3 Oststadt, 3 Zimm. Bad Zubeh. auf 1. Juli od. spät. zu v. Näh. 4. St. 5668

Eine abgeschlossene 3 Zimmerwohnung sof. zu verm. Näh. P 6, 17/18, zum „Mayerhof". 48109

Tattersallstraße 4
2 St. u. 4. St. schöne neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu verm. 48352
Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Schöne 4 Zim.-Wohn.
mit Küche, Badezim. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leins, O 6, 3. 48319

Neckarhausen.
Infolge Versetzung schöne drei Zimmerwohnung in freier Lage, mit elektr. Licht, Wasserleit., Waschküche, 2 Keller, Speicher, Stallung u. Garten sofort zu vermieten. Näheres bei Karl Spieß. 48457

Möbl. Zimmer

Schloß, r. Flügel p. Weiß, schönes groß. Wohnz. mit Schlafkabinett in ruhiger Lage, an soliden Herrn zu vermieten. 5561

A 2, 3 3 Tr. r., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch und Badgelegenh. ist auf 15. ds. Mts. od. später zu vm. auch einzeln abzugeb. 5490

B 2, 12 einfach möbl. Zimmer zu v. 5219

B 4, 7 p. Sch. möbl. Part.-Zim. sep. ev. Wohn- u. Schlafzim. z. verm. 5567

B 4, 8, 2 Tr. lks., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., bei kleiner Fam. sof. od. spät. zu vermieten. 48413

B 6, 7 3 Tr. separates gut möbliertes und 1 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 5629

B 6, 22a 3 Tr., g. mbl. Zim. z. v. 5400

B 7, 15 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 5216

G 1, 1 4 Tr., hübsch möbl. Zim. in g. Hause sofort zu vermieten. 5478
Aufzug vorhanden.

C 4, 1 2 Treppen. Möbl. Zim., m. Pension sep. zu verm. 5578

C 4, 15, 3 Trepp. 1 gut möbl. sep. Z. zu Kriegspr. 20 Mk., tagw. 1.50 z. verm. Zu sprech. 12—4 u. 8 Uhr. 5560

C 8, 8 2. St. Gut möbl. Z. in gut. Hause 1 od. 2 Bett. m. od. o. Pens.

C 8, 17 1—2 schöne möbl. separ. Erkerzim. mit Schreibtisch, Spiegelschrank, elektr. Licht zu vermieten. 48410
Näheres 3 Treppen.

C 8, 9 2 Tr. ein geräumm. sch. mbl. Zimmer billig zu verm. 48444

E 3, 13 Gut mbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. sof. od. spät z. v. 48461

F 3, 1, 4 Tr. Einf. möbl. Zimm. s. od. sp. z. v. 5597

H 7, 28, part. mbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

L 10
2 schön Zim. möbl. oder leer, bill. zu verm. 5398
Erfr. Heidelberg, Rohrbacherstr. 9, 2. St. Tel. 651

M 3, 9 4 Tr., schön möbl. Zim. z. verm. 5613

M 3, 9 2 Tr. Schön möbl. Zimmer, elekt. Licht, Bad, mit voll. Pension sof. oder 1. Juli zu vermieten. 5661

M 4, 8 1 Tr., möbliert. Zimmer sofort zu vermieten 48406

M 5, 10 2. Stock. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 48349

N 3, 9 II Trepp., schön möbl. Zimmer an solides Fräulein zu verm. Näh. 1 Tr. 48398

N 4, 19/20 1. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Badben. sof. od. spät. zu verm. 4079

O 2, 2 1 T., fr. Aussicht Parodepl. schöne Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, eig. Eingang, Badebenützung zu verm. 5582

O 7, 28 3 Tr. gut mbl. Zim. sof. zu vm. 5192

P 2, 6 an besser. Herrn auch Dame gut möbliertes Zimmer mit Balkon, Schreibtisch, sofort od. 1. Juli zu vermiet. Bad vorhand. 3 Trepp. r. 5628

P 2, 8/9 3 Tr., separ. schön möbl. Zim. zu vermieten. 5251

P 3, 7 3. St. mbl. Zim. mit sepr Eingang zu vermieten. 5272

P 3, 8 3. St. Nähe der Planken. Schön möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. 5515

R 3, 15a 1 Treppe r. Möbl. Zim. sofort bill. zu verm. 5509

S 1, 17 4. St. l., Zim. m. 2 Betten zu vm. 5197

S 4, 3 2. St., schön möbl. Zimm. mit sep. Eingang sofort zu verm. 5385

T 3, 24 3. Stock, gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 5590

T 4, 2 III. l. möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. später zu verm. 5442

T 4, 13
1. Stock, hübsch möbliertes Zimmer sehr billig zu vermieten. 48268

U 3, 18 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Bett. u. Küchenbenütz. z. v. 5594

U 4, 7 5704
1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. b. zu v.

U 4, 8 part., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu vermieten. 5428

Friedrichsring 30 part., zwei schön möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz. elekt. Licht, Bad z. v. 5443

Lamenstr. 9 1 Tr. m. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 5657

Lamenstraße 13, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. preisw. z. v. 48401

Lamenstr. 22, part.
Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Tel. 3841. 48407

Luisenring 11, 2 Trepp. eleg. Zim. z. Selbstmöbl., Badebenütz. und Bedienung in kl. Haushalt zu verm. 5207

Hch. Lanzstr. 3, 3. St. r. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. Bad, elektr. Licht, p. 1. Juli od. später zu verm. 48408

Gr. Merzelstr. 6, 1 Tr. l. Gutmöbl. Zim. N. Hauptbahnh. b. kl. ruh. Fam. z. v. 48441

Oststadt Collinistr. 22 IV Möbl. Balkonz., fr. Ausf., bill. zu verm. 5422

Oststadt, Prinz Wilhelmstraße 23. 2 bis 3 gut möbl. Zim. m. Bad, elektr. Licht, Pension sofort zu v. 5588

Richard Wagnerstr. 36, p. Fein möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad, elektr. Licht sof. zu verm. 48456

Schön. groß. möbl. Zim. m. Balkon, evtl. m. 2 Bett. mit od. ohne Pension zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorhand. Kreter, L 14, 8. 48455

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Zentralhzg. elektr. Licht, Bad u. Lift sofort oder später zu vermieten. Näh. Augustaanlage 10, 4 Tr. 48403

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einz. a. Herrn od. Dame sof. zu vm. 5584
Schumannstr. 6, p. l., bei der Mollschule.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Samstag, den 19. Juni 1915

Neu einstudiert:

Euryanthe

Große heroische romantische Oper in 3 Akten von H. v. Chézy. — Musik von Carl Maria von Weber

Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Artur Bodanzky

Kassenöff. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem ersten und zweiten Akte größere Pausen

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Kleine Preise.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim

Als 9. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 60 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommen am Dienstag, den 22. Juni 1915 Björnsons

Die Neuvermählten

und Strindbergs Einakter

Die Stärkere

Die erste Warnung

zur Aufführung.

Die auf Vorausbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 21. Juni, vormittags 11 bis 1 und nachmittags 3 bis 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Im übrigen kommen die Karten Dienstag, den 22. Juni, vormittags 10 bis 1 Uhr an der Hoftheaterkasse zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 17. Juni 1915. 6740

Hoftheater-Intendanz.

N 7, 7 — SAALBAU-THEATER — **N 7, 7**

Teleph. 2917 — Teleph. 2917

Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims

Wir können mit Recht darauf aufmerksam machen, dass der Aufenthalt in unserem Theater, besonders an den heissen Nachmittagen ein angenehm kühler ist.

Der neue Pracht-Spielplan vom 19. bis inkl. 22. ds. Mts.

Sanitätshunde. 1. Abt. Sehr interessante Uebungen der Münchener Sanitätshunde-Abteilung. 1800 Sanitätshunde arbeiten bereits für Euch und alle, die Euch teuer sind im Felde. Tausende Verwundete wurden dadurch gerettet, die nach jeder Schlacht noch leben u. in Gräben, Hecken und Gebüschen verbluten müssten, weil die Sanitäts-Mannschaften trotz allen Eifers sie nicht finden konnten.

Besonders sehenswert für junge Damen! Gastspiel der berühmten Mannheimer Künstlerin

Erna Morena

als Hauptdarstellerin in dem Welt-Schlager

Erstarrte Liebe.

Motto: Drum prüfe wer sich ewig bindet ....

Ein feinsinniges, vornehmes Drama in 3 Akten. In packender Darstellung zeigt der Film das Schicksal einer betrogenen Braut und voll Realistik in grellen Farben ein sehr interessantes Gesellschaftsbild.

Ein heiteres Spiel in erster Zeit. Der schönste Militärschwank der Gegenwart.

Leutnantsstreiche.

Eine sehr humorvolle Hofgeschichte in 2 Akten, nach einer Erzählung des Freiherrn v. Schlicht. Ort der Handlung: Eine kleine Residenz.

Bei nicht zu starkem Andrang, Kolor. Kunstfilm

Amors Heirat. Ein Spiel aus der Mythologie in 2 Akten.

Preise von 25 Pf. bis M. 1.20. Künstler-Duett

Heute Anfang 4 Uhr.

Schilder und Plakate
Transparente 39972
Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13. Tel. 7612.

Herter's Buchhandlung
O 5, 15 Gegenüber der Ingenieurschule
empfiehlt ihre *Moderne Leihbibliothek.*
für täglich 1 Band Mk. 1.– monatlich.
für täglich 1 Band Mk. 3.– jährlich.
41521

Soldaten im Felde, beziehen **Kriegspostkarten** zum Verkauf an ihre Kameraden billigst bei **Jos. Hepp**, Postkartenverlag **Mannheim**, U 1, 2.

Julius Otto Hammer
Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft
P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431
35584

Glänzende Heilerfolge bei Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit, Herz- und Magenleiden

Nachkuren

400 m ü. d. M.

Königstein
Die Perle des Taunus.
Ein landschaftliches Paradies.
Köstlich reine nie ermüdende Gebirgs- und Waldluft.
7 Aerzte.
1907 — 1914 Kurg.
Dir. Badeverb. mit Frankfurt a. M. u. Wiesbaden. Prosp. frei d. d. Städt. Kurverwaltung

Königsteiner Hof (Grand Hôtel Königstein) Besitzer: Eduard Storn.

Eden-Hotel u. Kurhaus Taunusblick. Beste Lage am Wald. Tel. 24.

Königstein T: Hotel Bender. Prosp. frei. Teleph. 5.

Bad- u. Luftkurort
Liebenzell
Schönster Teil des württ. Schwarzwaldes.
350 m ü. d. M. Linie: Pforzheim—Bad Liebenzell—Calw—Horb. Jahresfrequenz: 5000 Pers.
Vorzügliche, seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen für Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrankungen der Gehörlabyrinthe. — Bade- und Trinkkuren. Badearzt. Apotheke. Äußerst geeignet für Waldluftkuren. Ideale Sommerfrische. Große Kuranlagen. Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung.

Alle Arten **Drucksachen** in moderner Ausführung rasch und billigst liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
H 6, 2 E 6, 2

Erholungsbedürftige finden gut. Pension vorz. Verpfl. in Weinheim a. d. Bergstr. Zuschr. u. Nr. 51158 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bequeme
Stiefel, Sandalen, Hausschuhe
für 6906
Frauen und Mädchen
Anatomia
Unstreitig vorzüglichster Frauen-Unterstützung
Wilhelm Albers.
P 7, 18, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im **Reformhaus**
Frauen-Bedienung.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. 6000
in Fl. à 1 Mk.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14
(Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt.

Kriegs-Versicherungen
ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht.
Diskretion wird zugesichert

Sendet servus-stärkende, die Durst-, Husten- und Katarrh-stillende
Centurin-Bonbons
ins Feld.
Überall erhältlich
41591

Einquartierung
übernimmt in ganz u. halb. Verpf. Manger, H 7, 28 I.
51490

Einquartierung
wird angenommen. 51378
Pension Apfel, J 5, 20.

SOLBAD PENSION RAPPENAU REICHARDT
Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Man verlange Prospekt. 12119

Freudenstadt
Württ. Schwarzwald 740 m üb. d. M.
Waldhotel Stokinger
Tel. 67. im Palmenwalde. Tel. 87.
Prachtvoller Höhenkuraufenthalt direkt a. Hochwalde. Vorzügl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Moderne Einrichtungen. Zimmer mit Bad. Aerztl. Empfehlungen. 40 Balkonzimmer. — Verlangen Sie Prospekte. 15408

Bad Salzhausen
Oberhessen
Bahnlinie Friedberg-Nidda; von Frankfurt a. M. in 2 Std., von Giessen in 1 Std., von Gelnhausen in 1 Std. zu erreichen.
Solbad in staatlicher Verwaltung.
Kochsalz-, Lithium-, Stahl- u. Schwefelquellen
Herrlicher Park und Wald, ruhige Lage. Arzt.
Grossherzogliche Badedirektion.

Natürliche
Erfrischungswässer
sowie
Kur- und Heilwässer
in stets frischer Füllung, empfiehlt 40848
Peter Nixius, Mineralwassergroßhandlung
D 6, 9/11. Telephon 6796.

Gesichtspflege. Elektr. Haarentfernung unter Garantie.
Massagen, Hand- u. Fußpflege in u. außer d. Hause
Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen
unter Garantie, in einer Stunde. 38492
Konkurrenzlos — vornehm — neu eingerichtet.
Auskunft kostenlos. — Verschwiegenheit.
Geschwister Steinwand, P 5, 13

Konzentrierter **Guano.**
Robert Hallmayer Stuttgart.

Frühjahrs- und Sommerdünger
für Garten, Park, Weinberg, Feld-, Gemüse- und Obstpflanzungen etc. 1000
Geruchlos – Reinlich – Sparsam im Gebrauch. — Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar. —
50 kg gem. Sorten Guano M. 6.-
50 kg Stickstoff-Guanit M. 9.-
50 kg Stickstoff- u. Phosphorsäure-Guanit M. 12.-
Gegen Kassa ab Lager Stuttgart.
Diese werden mit 70 Pfg. bezahlt und innerhalb 8 Tagen ohne Zurückgesandtes.
Man verlange Gratiszusendung von „Praktische Winke" für ertragreichen Gemüse- und Obstbau.

Obstpressen mit Holzbiet
Obstmühlen
Hydraulische Pressen
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M.
Frühzeitige Anschaffung wird empfohlen. 41504

U.T. P 6 23|24
LICHTSPIELE

Arme Maria
Sensationellstes Gesellschafts- u. Sitten-Drama der Gegenwart!
Ein Warenhaus-Roman in vier Akten
In der Hauptrolle: Hanni Weiße
Hierzu der weitere reichhaltige Spielplan u. die neuesten Kriegsberichte.

Friedrichspark.
Sonntag, den 20. Juni
nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr
Konzerte
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker. 352

Abends 8 Uhr
Streichmusik-Konzert
unter Mitwirkung der Opernsängerin
Frau **Leonore Homann-Weban.**

Neu eröffnet!
Bürgerl. Weinhaus Helene Bertram
Ludwigshafen a. Rh. :: Blücherstr. 7
in der Nähe der Bahnüberführung.
Nur Weine aus erst. Kellereien
Aufmerksame Bedienung, tadellose Küche
Freunde und Gönner bitte ich um gütig. Besuch.
41664

Geschäfts-Empfehlung.
Titl. Gönnern und Freunden teile hierdurch mit, daß ich das von meinem auf dem Felde der Ehre gefallenen Manne, in Firma Mauch & Feuerstein betriebene 41567
Gerüstbau- u. Verleihgeschäft
weiter betreibe.
Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dies auch auf mich übertragen zu wollen und sichere prompte und sofortige Bedienung zu.
Frau Genev. Mauch
Mannheim, Langstraße 20.
Telephon 5066.

Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.
41737

Existenz.
Das zur Konkursmasse der altrenommierten Blumenfabrik C. M. Meyer in Karlsruhe gehörige umfangreiche und sortierte
Warenlager
wird incl. der Ladeneinrichtung im Ganzen freihändig dem Verkauf ausgesetzt. Aeusserst günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz mit verhältnismäßig geringem Kapital. Große und anhängliche Kundschaft vorhanden. Lagerverzeichnis und Verkaufsbedingungen durch den 36437
Konkursverwalter **Karth, Karlsruhe** (Bad.)
Karlstraße No. 18.

Neue und gebrauchte 41580
Schreibmaschinen
Spezial-Reparaturwerkstätte
M 4, 8 Fr. Schlecht Tel. 3002

Armee-Uhren
gutgehend von **3.75** an.
Franz Arnold Nachf.
Uhrmacher 39977
Fernspr. 2230 MANNHEIM M 1, 3.

Herr Polizeipräsident W. in T. schreibt:
„Bestätige Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Herba-Seife sehr zufrieden war. Das
Hautjucken
war nach 8 Tagen vollständig verschwunden."
Obermeyers Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt Mk. 1.—. Zu haben in Apoth. u. in Drog. v. J. Cillendorf, P 4, 1; Th. von Eichstedt, N 4, 13/14; Fr. Becker, G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19; P. Büchler, L 10, 6; P. Karb Nachf., E 1, 11; M. Knieriem, Tattersallstr. 52; Storchen-Drogerie, Marktplatz; R. Muschhardt, Mittelstr. 86; Ernst Happerth, Schwetzingerstraße 26; G. Meerein, F 1, 6; Arn. Röhnert, K 4; G. Schmidt, Seckenheimerstraße 8; H. Merkle, Gontardplatz 2; Carl Betz, Gontardplatz 8, sowie in Drogerien u. Parfümerien u. Ch. Hess, K 1, 10; J. Braun, Q 1, 10; M. Oettinger Nachf., F 2, 2; in Neckarau: Drogerie A. Schmitt u. Drog. A. Seitz.

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer erteilt Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Gimn. u. Handelsschule. Pr. 3 St. 2 M. Beaufsichtig. u. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441
Näh. Pr. St. Belch, L 12, 2, 3 Treppen.

Nachhilfe f. Quintaner d. Realgymnasiums sof. ges. Zuschr. unter Nr. 51971 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gründl. Violin-Unterricht erteilt 5188
Karl Guckert
Liebigstraße 14, 1. Etage.

Fräulein erteilt 5006
Klavierunterricht
sehr mäßigen Preisen.
Näh. Schimperstr. 24, p.

Vermischtes

Knaben-Anzüge
werd. angefert., auch zugeschnitten z. Selbstanfertig. Lutherstr. 21a, p. 5548

Nähmaschinen aller Syst.
werd. schnell u. bill. reparier., in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 51611
Kundsen, L 8, 2.

Haus-Schneiderin
deren Mann eingezogen, empf. sich ins Haus. 5050
Maria Leipnitz, Waldhof, Oppauerstraße 10.

Kaufmann
energ. u. kreßsam, sucht sich an einem Unternehmen, das sofort guten Verdienst bringt, mit M. 6000 zu beteiligen. Zuschriften u. Nr. 5062 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Empfehle mich in allen Näharbeiten zu billigen Preisen. 5089
Gontardstr. 28 4. St. r.

Zeitgemäß ist das Buch:
Die
„Kochkiste"
Behandlung, praktische Verwendung, erprobte Kochanweisungen sowie
175 Speisezettel
für gesundheitsgemässe Ernährung
von
Amalie Bieber.
Dritte verb. Auflage.
Ladenpreis Mk. 1.—
Gegen Nachn. 1.20 Mk.
geg. Voransahl. 1.10 Mk.
Verlag: Reformhaus
Albers & Cie.
P 7, 18 200

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob 4.5 Ltr. rechtlich. Wanderw.
L. Müller, Weingutsbes.
Gonsenheim a. Sb. 5080

Hunde
werden gewaschen, gescheert und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf., Dittrich,
N 4, 18. 51160

Entlaufen

Braunweißer
Jagdhund
entlaufen, gegen Belohnung abzugeben bei
Josef Herrwerth,
Käfertal, Auerhahnstr. 27
Telephon 6423 12033

MARCHIVUM